119. Mittwoch den 25. Mai 1864. 119.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 25. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften der Marine, welche sich in dem bei Jasmund am 17. März cr. stattgehabten Gefecht der Schiffe „Arcona" und „Nymphe" und des Aviso „Loreley" mit einem dänischen Geschwader vorzugsweise ausgezeichnet haben, Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: vom Schiff „Arcona": dem Lieutenant zur See 1. Klasse Berger und dem Lieutenant zur See 2. Klasse Grafen von Hacke den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Seekadetten von Hollen, dem Ober-Maschinisten Ohlmann, dem Ober-Zimmermann Much, dem Bootmannsmaat 1. Klasse Jaenicke, dem Matrosen 1. Klasse Bauer, dem Matrosen 2. Klasse Becker, dem Matrosen 2. Klasse Bambach und dem Seesoldaten Werner das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse; vom Schiff „Nymphe": dem Korvetten-Kapitän Werner die Schwerter zum Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Lieutenant zur See 1. Klasse Livonius den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Seekadetten von Pawelsz, dem Ober-Feuerwerker Wackerfuß, dem Bootsmannsmaat 1. Klasse Heinrich, dem Matrosen 1. Klasse Pansch und dem Heizer 2. Klasse Heinrich, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse; vom Aviso „Loreley": dem Kapitän zur See Kuhn, Chef der Flottille, die Schwerter zum Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Lieutenant zur See 1. Klasse, Grafen von Monts, den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem See-Kadetten Schulze, dem Maschinisten Zimmermann und dem Matrosen 1. Klasse Turzinsky das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse; so wie von der 1. Flotten-Division: dem Lieutenant zur See 1. Klasse Kinderling die Schwerter zum Rothen Adlerorden vierter Klasse.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität in Breslau, Dr. F. W. Schultz, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Augsburg, Dienstag 24. Mai. Der „Allgemeinen Zeitung" ist die Nachricht zugegangen, der Kaiser von Oestreich habe den Entschluß gefaßt, die Rechte des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg anzuerkennen.

Paris, Dienstag 24. Mai, Abends. Am 4. Juni wird der Hof nach Fontainebleau übersiedeln.

Freiherr v. Beust hat nach dem „Abend-Moniteur" heute Morgen seine Rückreise nach London angetreten.

Wie die „Patrie" erfährt, soll die Division Bourbaki nach Algier abgehen.

Aus Algier vom 22. d. meldet man den Tod des Herzogs von Malakoff.

Der Herzog von Augustenburg.

Dieser Fürst, den die neuesten Ereignisse unerwartet an die Oeffentlichkeit gehoben, gehört zu jenen öffentlichen Charakteren, die, was sie auch thun, es Niemandem recht machen können. Im Laufe des dänischen Streits ist es dahin gekommen, daß der „Prätendent" von der konservativen Partei ebenso geringschätzig behandelt wird, wie von den Fortschrittsorganen. Wie sein erster, so ist auch sein neuester Schritt mit einem gewissen Hohne beleuchtet worden, der zu dem Tone, mit welchem dieselben Organe die schleswig-holstein'sche Sache behandeln, im grellsten Widerspruche steht. Der nach London erklärte Anschluß an die Rechtsverwahrung der schleswig-holstein'schen Landesversammlung wird wiederum als ein Akt der Unüberlegtheit und Unentschlossenheit des Herzogs bezeichnet und als eine ganz nichtige Formularität betrachtet, ohne daß irgend ein Grund angegeben wäre, warum der „Prätendent", wenn die Rechtsverwahrung selbst der deutschen Landtagsmitglieder wenigstens von der Fortschrittspartei fast durchweg gebilligt wird, nicht auch seine Rechte verwahren sollte. Keiner dieser Tadler hat überhaupt jemals angedeutet, was denn der Herzog eigentlich thun müsse, um sein persönliches und sachliches Recht auf die Herzogthümer nachzuweisen. Die „Berliner Reform", ein Blatt, das neben geistreichen Phrasen sehr wenig praktische Gedanken zu Tage fördert, höhnt den Herzog, wahrscheinlich im Hinblick auf das bekannte Kladderadatschbild, daß er in Kiel am Fenster stehe und sich die Dinge durch das Fernglas ansehe, von Zeit zu Zeit aber ein Schriftstück von sich gebe, um bei der Welt nicht ganz in Vergessenheit zu kommen. Wir fragen, welchen Sinn und Zweck haben diese witzig sein sollenden Bemerkungen, und wie kann die Publicistik eine Persönlichkeit so rücksichtslos herabziehen, für deren Interessen sie doch anscheinend arbeitet? Ist es nicht eine ungeheure Verkehrtheit, den Gegnern so bereitwillig in die Hände zu arbeiten? Die konservative Partei weiß wenigstens, was sie thut, sie ist konsequent und haßt den Herzog, weil er sich auf die Volkspartei stützt, aber die entschiedene Fortschrittspresse, welche dem Herzog einen Thron geben will und ihn verunglimpft, benimmt sich in dieser Frage durchaus ungeschickt. Sie verargt ihm, daß er ein Memoire nach Paris gerichtet, eben so sehr, wie daß er bei der Londoner Konferenz seine Rechte wahrt, sie will, daß er gar nicht diplomatisire. Soll er denn eine Freischaar bilden, um neben den alliirten Truppen die Herzogthümer zu okkupiren? Als dieser Gedanke beim Anfange der Bewegung in Frankfurt auftauchte, beschloß doch aber der National-Verein auch, davon abzusehen. Oder will man, daß Prinz Friedrich als untergeordneter Offizier in den Reihen der alliirten Truppen kämpfe? So etwas hat bis jetzt nur die „Kreuzzeitung" aufgestellt. Niemand hat bisher angegeben, wie es der Prätendent eigentlich einzurichten habe, um seine Legitimation zu führen und sein Recht durchzusetzen, es ist ein wirres Hin- und Hergerede über das, was er thun, und was er unterlassen müßte.

Wir waren von Anfang der Meinung, daß der Herzog klug und angemessen handelte, als er seinen Sitz zwar im Lande nahm und sich als Landesherrn proklamiren ließ, dann aber alle Schritte vermied, welche ihn bei der Diplomatie kompromittiren konnten. Wie die Sachen einmal liegen, konnte er nur hoffen durch die Diplomatie zu siegen. Er handelte also taktvoll, wenn er den Mächten, in deren Händen die Entscheidung der Frage liegt, fortwährend sein gutes Recht demonstrirte und inzwischen nichts versäumte, sich die anfangs zweifelhaften Sympathieen in den Herzogthümern zu sichern. Hierin lag zugleich Redlichkeit gegen diese selber; denn indem er seine Rechte kompromittirte, gefährdete er die der Herzogthümer, und er hatte in seiner ersten Proklamation erklärt, daß seine Interessen die der Herzogthümer sein und bleiben sollten, seine gesammten Schritte mußten also von diesem Gesichtspunkte aus bestimmt sein.

Die jetzige Absendung einer Rechtsverwahrung für seine „Erbrechte" war ein unerläßlicher Akt des Herzogs, der auf der Konferenz etwa nur durch Herrn v. Beust vertreten ist, und zugleich von allen Seiten hören mußte, daß der deutsche Bund nicht eigentlich um des Prätendenten, sondern nur um der Herzogthümer willen intervenire. Wenn er in dieser Rechtsverwahrung erklärt, daß er es allenfalls auch auf eine Volksabstimmung über die Regierungsnachfolge wolle ankommen lassen, so liegt darin ein eben so großes Zugeständniß an die Bevölkerung der Herzogthümer, als das Gefühl der Sicherheit, daß er die ihm gelassene Zeit wohl benützt habe, sich dasjenige Vertrauen in dieser Bevölkerung zu erobern, welches zu Gunsten seiner Nachfolge entscheiden wird. Daß der Herzog korrekt und ehrlich gehandelt hat, beweist übrigens mehr, als Alles der Umstand, daß die frühere Feindseligkeit gegen ihn sowohl bei der Diplomatie als bei der Bevölkerung des Auslandes im Weichen ist und die Sprache über ihn durchweg eine mildere wird.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 24. Mai. [Die Antwort des Königs auf die Arnimsche Adresse; die Friedensunterhandlungen in Paris.] Es sind keinerlei Thatsachen zu registriren, welche die in meinem vorgestrigen Briefe angedeutete glücklichere Konstellation der schleswig-holsteinschen Angelegenheit zu stören drohen, — das ist die einzige und die genügend trostreiche Bemerkung, zu der die Ereignisse des Tages Anlaß geben. Die Antwort des Königs auf die Arnimsche Adresse ist so ausgefallen, wie zu erwarten stand: wer mehr erwartet hatte, hat die Bedeutung solcher vorher in sorgsamer Redaktion abgewogener Worte entweder überschätzt oder unterschätzt. Es wäre freilich zu wünschen gewesen, in dem Satze von der „vollen Sicherheit unserer Landsleute vor der Wiederkehr der Bedrückungen der dänischen Herrschaft" fehlten die zu Zweifeln verleitenden Worte „der Bedrückungen" und schlössen dadurch den Sinn einer möglichen Wiederkehr der dänischen Herrschaft mit oder ohne ihre Bedrückungen unbedingt aus. Indessen muß man unter den obwaltenden Umständen schon zufrieden sein, daß Se. Majestät die Adresse, welche das Postulat der Trennung der Herzogthümer doch unzweideutig hinstellt, mit Wohlwollen aufgenommen, und weder diesen noch einen anderen der darin vertretenen Gedanken ausdrücklich oder indirekt zurückgewiesen hat. Selbst die Anhänger der Annexion, die in der Adresse ihre Wünsche etwas hatten zurücktreten lassen, bleiben durch den Schlußsatz von der Berücksichtigung der preußischen Interessen bei der bevorstehenden Lösung nicht ganz ohne Hoffnung. Die Anmaßung liegt mir fern, den innersten Gedanken des Königs und die eigentlichen geheimen Ziele der Politik unseres Kabinets aus der Adresse heraus interpretiren zu wollen. Nur als die in den Herrn v. Bismarck nahestehenden Kreisen noch immer vorherrschende Anschauung kann ich bemerken, daß dort das Augustenburger Herzogthum durch eine Militärkonvention, das Patronat über den projektirten Eiderkanal, das Besatzungsrecht in Rendsburg und die Abtretung eines Seehafens eng mit Preußen verbunden, die Parole des Tages ist. Doch verhehle ich Ihnen nicht, daß trotzdem die Zahl der pessimistisch gestimmten politischen Köpfe nicht gering ist, die ein Fiasko all dieser annexionistischen und protektionistischen Pläne, den Rücktritt Bismarcks nach einem auf der Basis der Personalunion abgeschlossenen Frieden und ein Ministerium Arnim als schließliches Ergebniß der Adresse vorhersehen wollen.

In Paris beschäftigt sich die öffentliche Meinung fortgesetzt in ernster Weise mit der Anwesenheit Beust's. Die Annahme ist dort ziemlich allgemein verbreitet, daß es sich in den schwebenden Verhandlungen zwischen dem deutschen Bundesabgesandten und der französischen, sowie preußischen und östreichischen Diplomatie wesentlich nur noch um den Modus der Befragung der Herzogthümer, Abstimmung der schleswig-holsteinschen Bevölkerung en bloc oder nach Distrikten resp. Ortschaften oder in ihrer ständischen Vertretung handelt. Wie dem auch sei, eins kann als gewiß angesehen werden: Paris, und nicht mehr London ist der Ort, an welchem heute die Friedensunterhandlungen schweben, und an welchem der Friede thatsächlich zu Stande kommen wird, wenn er überhaupt zu Stande kommt. Die Londoner Konferenz wird im günstigsten Falle nur noch Förmlichkeiten nachzuholen haben. Ich glaube, wir können in Deutschland der französischen Politik diesen Triumph gerne gönnen; das Vermittleramt in unserm Streite mit Dänemark ist in den Händen Louis Napoleons sicherlich besser aufgehoben, als in den ungeschickten, rohen und unverschämten Fingern der englischen Oligarchie. Die Wirkungen dieser rechtzeitigen Verlegung des Schwerpunktes der Entscheidung von London nach Paris lassen sich schon jetzt zu unserem Vortheile beobachten. Schon fängt die englische Presse allgemeiner an, natürlich unter fortgesetztem Geschimpf und der widerwärtigsten erheuchelten sittlichen Entrüstung über Deutschland, sich mit dem Gedanken einer Trennung der durch das inkorporirte Südschleswig erweiterten Holsteins zu befreunden. Und selbst in Kopenhagen scheint man sich nach den jüngsten von dort eingegangenen Berichten bereits täglich ernsthafter in Sack und Asche auf diese Lösung vorzubereiten. Diese gedrückte Stimmung der Feinde Schleswig-Holsteins kann ihre Erklärung lediglich in der von Paris ausgehenden Luftströmung finden. Und wenn auch die einer hiesigen Zeitung gestern aus Wien telegraphisch zugegangene Nachricht, die neutralen Mächte hätten bereits formell ihre Zustimmung zur Trennung Südschleswigs und Holsteins von Dänemark den deutschen Großmächten erklären lassen, offenbar verfrüht ist, so scheint sie doch nach alle dem eben nur verfrüht zu sein. Daß die Dinge schon so weit und so klar sein sollten, dagegen spricht unter anderen der Umstand, daß uns von Paris aus wiederum ein Artikel avisirt wird, den der nächste „Constitutionnel" als Entgegnung aus der Feder eines dänischen Publicisten auf die jüngste deutschfreundliche Auslassung des officiösen Pariser Blattes bringen soll. Während der letztere Artikel unmittelbar vom Kabinet des Kaisers eingegeben sein soll, wird jener auf die Dänemark günstigeren Dispositionen Drouin de Lhuys zurückgeführt. Sind diese Notizen richtig, dann hat der französische Kaiser sein letztes Wort in der brennenden Frage auch noch nicht gesprochen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." hebt aus den Namen, welche unter der Arnim'schen Adresse stehen, folgende hervor:

Die Herzöge von Ratibor und von Ujest, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Fürst zu Carolath-Beuthen, Fürst zu Putbus, Prinz Biron von Curland, Graf v. d. Schulenburg-Emden, Graf zu Dohna-Schlodien, Graf zu Solms-Baruth, Hr. v. Jena-Cöthen, Graf v. Zech-Burkersroda, Hr. v. Winterfeld-Kutzerow, Graf v. d. Asseburg-Falckenstein, Hr. v. Plötz (Gr. Weckow), Graf v. Schlieffen-Sandow, Graf zu Dohna-Lauck, Hr. v. Massow-Rohr, Graf zu Westerholt-Gysenberg, Hr. v. Below-Hohendorf, Graf C. v. Hardenberg 2c.

Ferner von höheren Militär- und Civilbeamten, die im Augenblick nicht in Aktivität sind:

Die Generale v. Baczko, v. Brandt, v. Buddenbrock, v. Derenthal, v. Dobeneck, v. Klapper, Leo v. Salpius, Graf Schlippenbach, du Trossel, Graf Voß, Weyrach, die Staatsminister Graf Arnim-Boytzenburg, Frhr. v. d. Heydt und v. Patow, den Oberpräsidenten a. D. v. Beurmann, den Oberforstmeister v. Dörnberg, die Appellationsgerichtsräthe Jüngel und v. Prittwitz, Gaffron 2c. 2c.

Von den Vertretern des Handelsstandes:

v. Carl, Gust. Keibel, Julius Lewy, C. D. v. Oppenfeld, Egells, R. Reichenheim, v. Normann, Conrad, Gelbcke, Liebermann, Gerson, Prätorius, S. A. Benda. Aus der Provinz: Dan. v. d. Heydt, Ed. Jung, Wolff, H. Greif (Elberfeld), Kelkow, Helms (Magdeburg), Steinke, Büchner, Henckel (Erfurt), Oeder, Salm, zur Helle (Aachen), Baum, Simons, Lessing (Düsseldorf), Metzenthin, Gumpert (Brandenburg) 2c. 2c.

Von den zu den Vertretern der Wissenschaft, des Rechts und der Volkserziehung:

Professor Dr. Firmenich-Richartz, Professor Dr. Fromm, Professor Dielitz, Professor Ad. von Henning, die Professoren Dr. Eiselen, Dr. Ulrici, Dr. Beischlag, Conze, Allihn und Dr. Kruckenberg in Halle, Professor Dr. Erdmann in Berlin, Oberlehrer Dr. Schultze und Direktor Dr. Köpke in Brandenburg, Oberlehrer Cornelius in Elberfeld, Seminar-Direktor Spieker in Neuzelle, Direktor des Pädagogiums Gottschick in Putbus, Gymnasiallehrer Kraub in Burg, die Professoren Dr. Reichert, Dr. Frerichs, G. Rose in Berlin, die Professoren Dr. Kritz und Dr. Unger, der Realschul-Lehrer Barwinkel und der Oberlehrer Diettrich in Erfurt, der Justizrath von Tempelhoff in Berlin, der Stadtgerichts-Präsident Breithaupt in Berlin, der Direktor der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, Geh. Regierungs-Rath Fournier, der Justizrath Tellemann in Naumburg a. S., Advokat-Anwalt Wuttge in Aachen, Notar Strauven in Düsseldorf, Rechtsanwalt v. Uechtritz in Breslau, die Gymnasialdirektoren Kießling und Bonnell, Oberlehrer Dr. Richter, die Professoren Wolff, Jung, Dr. Koner, Schmidt und Dr. Bruns, und der Gymnasiallehrer Dr. Eissenhardt in Berlin, Professor Bekker in Greifswald, die Professoren Dr. Wackernagel, Geh. Rath Werder und Gymnasial-Direktor Dr. L'hardy, die Gymnasial-Lehrer Oberlehrer Dr. Marggraf, Prof. Dr. Chambeau, der Justizrath und Rechtsanwalt Strohn und der Professor Dieterici in Berlin, Rechtsanwalt und Notar Obert in Glatz, Professor Hermann Müller in Woischnick u. s. w.

Die Berliner Advokatur ist der Adresse fast einstimmig beigetreten, und haben sich von den Mitgliedern derselben nur die Wenigen ausgeschlossen, welche grundsätzlich sich von allen politischen Kundgebungen fernhalten.

— Mehrere Zeitungen besprechen die vermeintliche Absicht der Staatsregierung, in Elbing wieder eine königliche Polizeidirektion einzusetzen. Die „N. A. Z." kann glaubwürdig mittheilen, daß in maaßgebenden Kreisen von einer solchen Absicht oder von irgend einer dazu gegebenen Anregung auch nicht das Geringste bekannt ist. Damit zerfallen auch alle an jene Mittheilung geknüpften Vermuthungen und Kombinationen.

— Dem Grafen Schwerin war von politischen Freunden aus Magdeburg, die Bedenken getragen hatten, die Arnim'sche Adresse in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit zu unterzeichnen, weil darin der Gedanke einer Theilung Schleswigs ausgesprochen ist, ein anderer Entwurf mitgetheilt worden, mit der Aufforderung, sich an die Spitze einer Bewegung für eine Adresse in diesem Sinne zu stellen. Graf Schwerin hat seine Ansichten über diesen Punkt in einem Schreiben ausgesprochen, von dem der „Sp. Ztg." eine Abschrift mitgetheilt wird und das folgendermaßen lautet:

Ew. Wohlgeboren gefälliges Schreiben vom 13. nimmt unter Ausdruck meines Vertrauens, wofür ich dankbar bin, meine Meinung und meine Mitwirkung in der Adreßangelegenheit für Schleswig-Holstein in Anspruch; erlauben Sie, daß ich darauf Nachstehendes erwidere. Den unter der Führung des Grafen v. Arnim kolportirten Entwurf habe ich ebenfalls nicht unterschrieben, obgleich es immerhin bemerkens- und beachtenswerth ist, daß auch in diesen Kreisen endlich die Parole „los von Dänemark" zum Durchbruch kommt. Abgesehen davon, daß ich es für mich überhaupt nicht für angemessen erachten kann, mich außerhalb des Abgeordnetenhauses an Adressen an Se. Majestät zu betheiligen, entbehrt mir dieser Entwurf der erforderlichen Bestimmtheit in der Konklusion; es sind Fragen berührt, die in der Weise, wie sie berührt, eher schädlich als nützlich wirken können. Der mir von Ihnen mitgetheilte Entwurf würde mir schon mehr zusagen, da er wenigstens den Gedanken an eine Theilung Schleswigs nicht enthält, den man niemals als erstrebenswerthes Ziel hinstellen darf. Aber ich gestehe offen, auch Ihr Entwurf genügt mir nicht, indem er schließlich auch noch die Alternative des selbstständigen Staates unter dem erbberechtigten Herrscher oder die Einverleibung in Preußen offen hält. Meine Meinung ist, daß nur eine Lösung, die dem ersten Theile dieser Alternative, — ein selbstständiges Schleswig unter dem erbberechtigten Herrscher, dem Herzog Friedrich VIII., — entspricht, im Rechte begründet und auch den Interessen Preußens am meisten zusagend ist. Die Gründe für diese, wie ich denke, reichlich geprüfte Ueberzeugung auszuführen, würde hier zu weitläuftig sein. — Mich aber bescheidend, daß ich mich in dieser Meinung irren kann oder daß die politischen Kombinationen, wie sie nun einmal thatsächlich liegen, der Realisirung, nach der Meinung der Staatsregierung, unübersteigbare Hindernisse entgegenstellen, darf ich mich zur Zeit jeder Opposition enthalten, aber ich darf nicht, meinem Gefühl nach, an einer Handlung mich betheiligen, die bestimmt ist, Se. Majestät den König zu veranlassen, auch die Annexion der Herzogthümer als ein erstrebenswerthes Ziel zu betrachten.

Sie sehen, verehrter Herr, in dieser Stimmung und bei dieser Auffassung der Dinge bin ich unbrauchbar, mich an die Spitze einer Adreß-Agitation zu stellen, auch wenn ich, wie Sie gütigst voraussetzen, annehmen könnte, daß dies für einen guten Erfolg von Nutzen sein könnte; ich tröste mich aber mit dem Glauben, daß die Wucht der Thatsachen mächtiger ist, als die Fäden der Diplomaten und die besten Adressen, sowie daß das Rechtsgefühl und die deutsche Gesinnung unseres Königs die beste Bürgschaft für einen guten Ausgang der uns Allen gleich theuren und wichtigen Sache ist. Mit aufrichtiger Hochachtung Ihr Gr. v. Schwerin-Putzar. Putzar, den 15. Mai 1864.

— Der Feldmarschall Graf Wrangel ist heute aus Schleswig hier eingetroffen.

C. S. — Die Dauer der Anwesenheit des Kaisers von Rußland wird ganz von den Konstellationen am politischen Horizont abhängen. Briefe, die gestern hier eingegangen sind, melden, daß Fürst Gortschakoff doch den Kaiser begleiten wird. — Der Großfürst Thronfolger tritt seine Reise durch Europa im August an, wird in Berlin einige Tage verweilen und den Winter in Rom zubringen.

— „Aus Anlaß des mit Dänemark bestehenden Kriegszustandes und insbesondere behufs Verhinderung dänischer Spionage" hat der Minister des Innern durch Reskript vom 25. v. Mts. angeordnet, daß den betreffenden Behörden eine genaue Befolgung der Vorschriften der für den Fremdenverkehr überhaupt und insbesondere der für den Fremdenverkehr in den Seeplätzen an der pommerschen Küste maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen und der einschlagenden Ortspolizei-Verordnungen zur besonderen Pflicht gemacht werde.

Breslau, 23. Mai, Abends 8 Uhr. [Die soeben geschlossene Volksversammlung], welche trotz des fast ohne Unterbrechung anhaltenden Regenschauers im Freien auf dem Turnplatze am Schießhause abgehalten wurde, bot ein glänzendes und erhebendes Zeugniß von der Einigkeit aller Parteien in der schleswig-holsteinischen Frage, die heute Gegenstand der Erörterung und einer daran sich knüpfenden Resolution war. Wohl 8000 Männer — ihre Zahl wäre bei günstigem Wetter mindestens doppelt so stark gewesen — standen auf dem Platze und hörten mit gespannter Aufmerksamkeit die kurzen, aber begeisterten Reden, welche, von der Tribüne gesprochen, den lebhaftesten Enthusiasmus wachriefen, und oft in stürmischen Beifallsbezeigungen ein weithin schallendes Echo fanden. Musik und Böllerschüsse signalisirten den Anfang wie das Ende des feierlichen Aktes; dazwischen ertönten Fanfaren, die Lieder: „Was ist des Deutschen Vaterland" und „Schleswig-Holstein meerumschlungen", unter Begleitung des Orchesters. Es folgten einander donnernde „Hochs" auf die Einheit Deutschlands mit Schleswig-Holstein, auf unsere Truppen, welche das deutsche Land vom Dänenjoche befreit, und auf das deutsche Preußen, sämmtlich mit allgemeiner Akklamation begrüßt, und ebenso begeistert wiederholt.

Oberbürgermeister Hobrecht leitete die Versammlung ungefähr, wie folgt, ein: Meine Herren Mitbürger! Die Waffen unserer kämpfenden Söhne und Brüder in Schleswig ruhen; über ihre Erfolge verhandeln jetzt die Gesandten der europäischen Großmächte in London, und mit sorgenvoller Theilnahme folgt das ganze deutsche Volk ihren Verhandlungen. Wie vieles uns auch im Innern trennen und sondern mag, in dem einen Punkte sind wir Alle einig, daß Schleswig-Holstein in keiner Form an Dänemark zurückgegeben werden darf. (Lebhaftes Bravo.) Meine Herren! Ein Kreis von Männern aus allen Parteien hat Sie hierher geladen, in der festen Ueberzeugung, daß es auch Ihnen ein Bedürfniß ist, diesem Willen Ausdruck zu geben, und daß jetzt oder nie der Augenblick ist, wo solcher Ausdruck von Erfolg sein kann. (Bravo.) Damit Sie Ihre Beschlüsse fassen, ist es erforderlich, daß Sie einen Vorstand bilden.

Nachdem hierauf die Versammlung auf Vorschlag des Redners den Justizrath Simon zum Vorsitzenden, Kaufmann Laßwitz und Kommerzienrath Franck als Beisitzer erwählt hatte, wurde dem Oberbürgermeister, dessen Worte von allgemeinem Beifall begleitet waren, ein dreimaliges Hoch ausgebracht.

Justizrath Simon, mit Applaus empfangen, erklärte nun die Versammlung für eröffnet, indem er bemerkte, das Programm der Tagesordnung befinde sich in den Händen der Anwesenden. Das Gefühl, welches dieselben heute zusammengeführt, sei vor Allem das Bewußtsein, daß, wo es die Ehre und das Recht des Vaterlandes gilt, alle Parteien in Preußen wie in ganz Deutschland einig sind. Nach Absingung des Arndtschen Liedes sagte Redner, die Arnimsche Adresse und die Resolution, um deren Annahme es sich handle, befinden sich in Aller Händen, und die Versammlung werde sich darüber zu erklären haben.

Darauf sprachen, nachdem Kaufmann Laßwitz die Resolution verlesen, Prof. Dr. Roepell, Pastor Kutta, Dr. Stein und Dr. Asch für die Beistimmung, sowohl zur Adresse wie der Resolution, welche schließlich mit erhebender Einmüthigkeit angenommen wurden.

Kaufmann Laßwitz theilte noch mit, daß die Adresse, die schon heute mehrere Tausend Unterschriften erhielt, behufs weiterer Einzeichnung morgen in öffentlichen Lokalen ausliegen wird.

Oberbürgermeister Hobrecht schloß die Versammlung mit wärmstem Danke für die Theilnahme, welche sie der großen nationalen Sache bewiesen. (Bresl. Ztg.)

Gumbinnen, 24. Mai. Zu dem neulichen Brande des Regierungsgebäudes hierselbst hatte das ministerielle Blatt eine von uns bereits mitgetheilte Erklärung veröffentlicht. Die „P. L. Z." bemerkt dazu: „Dieser Artikel des officiösen Blattes charakterisirt sich schon durch seine Fassung als nichts weiter, als ein gehässiges Parteimanöver, das eine unverschuldete Kalamität im Interesse der reaktionären Partei und zur Verleumdung ihrer politischen Gegner auszubeuten versucht. Der ganze Artikel enthält nichts weiter, als eine Reihe von Behauptungen, die entweder gerade aus der Luft gegriffen sind oder doch die Vorfälle bei dem Brande in einer augenscheinlich gehässigen und verleumderischen Weise vollständig entstellen. Die „Berliner Reform", welche dieses Machwerk gleichfalls erwähnt, wundert sich darüber, daß der Gumbinner Korrespondent der „N. A. Z." nicht gleich die Behauptung aufgestellt habe, daß die Demokraten den Brand angelegt.

Im Uebrigen werden beide städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, sofort das weiter Erforderliche gegen diese maßlosen Verleumdungen der Gumbinner Bürgerschaft veranlassen und veröffentlichen. Es sind zu diesem Behufe bereits Sitzungen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zusammenberufen."

Königsberg, 22. Mai. In den jüngsten Tagen sind hier wiederum 3 Personen durch die Polizei verhaftet worden, weil sie verdächtig sind, sich bei der Polenerhebung betheiligt zu haben. Ein junger Mann, der sich hier aufhielt, um das Examen als Dr. med. zu machen, ist bereits dem hiesigen Kommissarius des Staatsgerichtshofes überwiesen worden. Ein zweiter, ohne alle Legitimation, man glaubt, daß er ein Italiener sei, und der Dritte, durch norwegische Papiere legitimirt, befinden sich noch bei der Polizei in Haft. Bei dem erst bezeichneten Verhafteten soll man Korrespondenzen der polnischen National-Regierung gefunden haben.

Kulm, 22. Mai. Hier ist ein politischer Racheakt vollführt worden. Der 82jährige Invalide Urbanski zu Wallicz, auf dessen Anzeige die letzte Waffenbeschlagnahme erfolgte, ist durch zwei Spitzkugeln aus einem Revolver in die Brust geschossen. Die Thäter sind nicht ermittelt.

Münster, 20. Mai. Die heutige Nummer des „Westf. Merk." bringt folgendes „Eingesandt": „Drei Brüder, Grafen v. S.-K. aus Westfalen, dienten seit 1859 beim 1. Garde-Regiment in P. Der älteste derselben äußerte bei Gelegenheit in geselliger Unterredung mit einem anderen Offizier seine Ansicht über das Duell dahin, daß er ein solches nie eingehen werde. Warum nicht? lautete die Entgegnung. Weil unsere Kirche solches verbietet, antwortete der Lieutenant Graf v. S.-K. — Seine Aussage kommt dem Regimentskommandeur zu Ohren. Er befiehlt denselben zu sich, fragt ihn, ob es wahr sei, daß er aus religiösen Grundsätzen das Duell mißbillige. Allerdings, behauptete der edle Lieutenant nochmals. Jetzt werden die beiden jüngeren Brüder vorgeladen und aufgefordert, ihre Meinung über das Duell abzugeben. Beide stimmen mit dem ältesten ganz überein. Danach werden die drei Offiziere aufgefordert, ihre Meinungsäußerung über das Duell schriftlich einzureichen. Sie gehorchen. Die ganze Verhandlung gelangt zum Minister, und in den Tagen vor Pfingsten ist durch eine Kabinetsordre die Entlassung der drei Lieutenants entschieden". (Aehnlich berichten andere Blätter.)

Stettin, 24. Mai. Se. K. H. der Kronprinz ist bereits gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt. — Se. Maj. der König wird am Donnerstag erwartet, um von hier auf der Grille nach Swinemünde zur Besichtigung der Flotte zu gehen. (Ostf.-Z.)

Sachsen. Dresden, 20. Mai. Die Zahl der hier lebenden Polen hat die Höhe von 1100 Personen erreicht. Dieselben erhalten meist ohne Schwierigkeit Aufenthaltskarten, und zwar auf längere oder kürzere Fristen, je nachdem sie im Besitz von Subsistenzmitteln sich befinden. Die gänzlich mittellosen Ankömmlinge werden, von dem Polen-Komité mit dem Nothdürftigsten versehen, weiter spedirt, oft auch durch die Polizeibehörde denselben freie Weiterfahrt vermittelt. Vor wenig Tagen erfolgte indessen plötzlich die Ausweisung von 69 Polen und scheint hierzu nicht bloß der Mangel an Geldmitteln bei denselben, sondern der Verdacht, daß sie hier politisch konspiriren, die Veranlassung gewesen zu sein. (D. A. Z.)

Schleswig-Holstein.

— Das „Frankfurter Journal" enthält die telegraphische Nachricht aus Wien, daß daselbst eingetroffene englische und französische Noten den Vorschlag machen, den Vertrag vom 8. Mai 1852 aufzuheben und Holstein und Südschleswig von Dänemark zu trennen, dagegen die Personalunion absolut zu verwerfen. (Aehnliches wurde bekanntlich gestern der „Spen. Z." gemeldet. Die „Kreuzz." meint: Die Bestätigung dieser Nachrichten wird abzuwarten sein. Es ist kaum denkbar, daß England und Frankreich so weit einig sind und daß das Londoner Kabinet solch einem Vorschlage, wenn das Tuilerieenkabinet ihn gemacht, schon zugestimmt hätte.)

Von der Insel Fehmarn, 20. Mai. Nachdem es entschieden ist, daß unsere Insel keine Besatzung von den Bundestruppen erhält, vielmehr die Preußen hier verbleiben, sind von diesen alle Vorkehrungen getroffen, um sich möglichst gemüthlich einzurichten. Dies ist um so nothwendiger, als die Insel wenig bietet und der Dienst bis zur Waffenruhe ein höchst beschwerlicher war, denn die verhältnißmäßig geringe Besatzung mußte Tag und Nacht auf den Beinen sein, um den Strand zu bewachen und jeden Ueberfall zu verhüten. Die hiesige Insel ist nicht reich und es fehlt namentlich an Fleisch, so daß die preußischen Truppen meistens nur von Kartoffeln, Eiern u. dergl. leben. Von der Insel Alsen treffen hier wiederholt die traurigsten Nachrichten ein. Dieselbe ist nicht nur schrecklich verwüstet, sondern auch fortwährend durch den Typhus dergestalt heimgesucht, daß es für die tapferen Schaaren von Düppel als ein Glück gelten kann, nicht auch diese Insel erobert zu haben, welche so leicht durch die Seuche manchen Helden dahin gerafft haben würde. Dagegen ist der Gesundheitszustand hier und auf Fühnen vortrefflich, wie denn, wenn der Krieg Fortgang haben sollte, es für die verbündeten Heere in jeder Hinsicht von dem größten Nutzen sein dürfte, sich recht schleunig in den Besitz der fruchtbaren und reichen Insel Fühnen zu setzen.

Louisenlund, 21. Mai. Das Haupt-Quartier des General-Kommando's des 3. Armeekorps, welches seit einigen Tagen hierselbst seinen Sitz gehabt, erfährt dadurch, daß Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl das Oberkommando über die alliirte Armee übernommen, wieder eine Dislokation, dasselbe wird nach Schleswig verlegt und wird nunmehr durch den General Herwarth v. Bittenfeld kommandirt. Der Prinz Friedrich Karl behält mit dem ganzen Oberkommando seinen Wohnsitz in Louisenlund. Bei Uebergabe des Generalkommando's des 3. Armeekorps an den General Herwarth v. Bittenfeld hielt Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich Karl folgende Ansprache an seine Truppen:

„Der König hat befohlen, daß ich das Kommando über das Korps, das ich gegen den Feind geführt habe, vertausche mit dem Oberkommando über die verbündete Armee. Das Kommando über euch geht hiermit auf den General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld über. Die Beschwerden und Kämpfe, die Ihr freudig und rühmlich bestanden, haben Euch die verdiente höchste Anerkennung des Königs, des Vaterlandes und der Armee erworben. Wo sich der König in dem Maaße anerkennend ausgesprochen, kann das Lob aus dem Munde Eures kommandirenden Generals, selbst in diesem Augenblicke seines Scheidens, Euren Werth nicht erhöhen. Ich verzichte hierauf, spreche aber meinen Dank aus, — Allen — und aus vollem aufrichtigen Herzen! Soldaten von Brandenburg und Westphalen, Eure Thaten von Missunde, von Cappeln und Arnis, von Flensburg, von Rakebüll und der Ravenskoppel, an der Büffelkoppel und bei Wielhoi, bei Oster-Düppel, in den Laufgräben, endlich bei dem unvergleichlichen Sturm, gehören der Geschichte an. Diese denkwürdigen Tage werden mir werth und theuer bleiben, aber mit ihnen vor Allem die Erinnerung an die braven und tapferen Soldaten meines Korps, denen ich sie verdanke. Möget Ihr denn auch dereinst, wenn einer oder der andere jener Namen Euch ins Gedächtniß kommt, Euch Eures bisherigen und damaligen kommandirenden Generals erinnern!"

Rendsburg, 23. Mai. Gestern fuhren ca. hundert Einwohner Rendsburgs aus allen Ständen mit dem Frühzuge nach Louisenlund, um Namens der Stadt den Sieger von Düppel zu begrüßen. Nahm Prinz Friedrich Karl auch die Massendeputation nicht an, wie er überall bisher keine derartige empfangen hat, so wurden doch, unter Einführung des Obersten v. Blumenthal, zwei dazu kommittirte Herren, Amtsaktuar Brenning und Dr. Carstenn, auf das Huldreichste empfangen. Nachdem sie dem hohen Helden für seine und Preußens ruhmvolle Waffenthat gedankt, sprachen sie in gegebener Veranlassung sich über die Wünsche unseres Landes aus, daß wir männiglich frei von den verhaßten Dänen, ein ungetheiltes Schleswig-Holstein, unter unserem angestammten und erkorenen Herzog Friedrich im engsten Anschluß an Preußen ersehnten. Der Prinz entgegnete, die Wünsche des Landes seien ihm bekannt, er hoffe, daß sie realisirt würden. Der Totaleindruck war ein höchst befriedigender. (H. N.)

— Im Gegensatz zu den dänischen Berichten über die Verwüstungen, welche das Bombardement Sonderburgs angerichtet, enthalten die „Hamb. Nachr." eine Korrespondenz aus Sonderburg, in welcher eine Zahl von Plünderungen mit spezieller Angabe der Häuser und Eigenthümer aufgeführt werden, die von dänischen Soldaten vom 2. bis 18. April verübt worden seien. Daneben wurden von ihnen die Möbel der am Strande liegenden Straßen gebraucht, um Barrikaden gegen einen etwaigen Uebergang der Preußen aufzuführen.

Kopenhagen, 21. Mai. Das Marine-Ministerium macht heute bekannt, daß das dänische Geschwader, nachdem es am 9. das Treffen bei Helgoland bestanden, am 10. Morgens nordwärts abging. Am 11. d. 1 Uhr Nachmittags ankerte das Geschwader nach einer für die Verwundeten sehr glücklichen und ruhigen Fahrt in Christianssand. Mit dem höchsten Grade von Zuvorkommenheit wurde auf dem Militärhospital Platz geschafft und um 7 Uhr Abends waren bereits alle Schwerverwundeten in den besten Zimmern des Hospitals untergebracht. Unsere Todten wurden am 13. 5 Uhr Nachmittags in einer Grube gemeinsam zur Erde bestattet. — Das General-Zolldirektorat hat ein Cirkular erlassen, nach welchem der vom Feinde besetzte Theil Schleswigs und das Herzogthum Holstein auch nach dem 12. Mai als zollfreie Stätten betrachtet werden, hinsichtlich der Waaren-Ein- und Ausfuhr in die übrigen Theile der Monarchie. — In ihrer französischen Revue macht die „Berl. Tid." darauf aufmerksam, daß den Stipulationen der Waffenruhe zuwider die Preußen die Telegraphendrähte — und Pfähle fortnehmen, die Halbinsel Mors, Silkeborg und Helgenäs besetzt haben und den Jüten verbieten, den Danebrog aufzuhissen. Das Blatt verlangt von den neutralen Mächten, daß sie diesem Verfahren ein Ende machen.

— Am 17. d. sollen hier wichtige Depeschen von den dänischen Bevollmächtigten auf der Londoner Konferenz eingetroffen sein. Dieselben sollen die von den deutschen Mächten gestellten Forderungen, welche im Wesentlichen dem entsprechen möchten, was man bereits darüber gelesen hat, enthalten, und soll ein gestern abgehaltener geheimer Staatsrath in langer Sitzung sich damit beschäftigt haben. Es heißt, daß man die dänischen Gegenvorschläge redigirt habe und daß selbige bereits heute nach London abgehen, also wahrscheinlich in der am 28. d. M. abzuhaltenden Konferenzsitzung vorgelegt werden. Es ist wohl anzunehmen, daß es sich zu allererst um die Bedingungen eines Waffenstillstandes, welcher die Waffenruhe abzulösen bestimmt wäre, handelt und soll unsere Regierung in diesem Falle als Aequivalent für die Nichtbenutzung der günstigen Jahreszeit, auf der Räumung Jütlands bestehen. Daß man sich hier auf eine eventuelle Fortsetzung des Krieges jedenfalls gefaßt macht, ist gewiß und geht auch aus der Ernennung des neuen Kriegsministers Oberstlieutenant Reich hervor, nachdem Oberst Lundbye mehr und mehr unmöglich geworden. Herr Reich, ein Mann höchstens im Anfange der Vierziger, ist als einer der talentvollsten Militärs bekannt. Er hat eine sehr schnelle Karriere gemacht; vor 8 Jahren wurde er, noch Kapitän, als königlich gewähltes Mitglied in den Reichsrath berufen, wo er sich durch seine sachkundigen, ruhigen, militärischen Vorträge auszeichnete. Als Politiker äußerte er sich dagegen nicht eigentlich und gehörte, als durchaus selbstständiger Charakter, in dieser Beziehung keiner Partei an. Man knüpft hier in dem kaum wahrscheinlichen, wenn auch durchaus nicht ganz unwahrscheinlichen Falle des Wiederausbruchs des Krieges große Hoffnungen an die Ernennung Reich's zum Kriegsminister, da er Talent, Besonnenheit, Kenntnisse und jugendliche Kraft, so wie Charakterfestigkeit allen populären Einflüssen gegenüber, woran es den beiden letzten Kriegsministern gefehlt zu haben scheint, in sich vereinigt. (H. N.)

— Der belgische Korrespondent der „Independance" bei der dänischen Armee schreibt aus Middelfart, 17. Mai, er wünsche, „zum Besten dieses guten Volkes", daß der Waffenruhe bald ein ehrenvoller Friede folge, doch machten die Dänen auf Fühnen sich vielmehr auf Wiederbeginn des Krieges gefaßt. In dieser Voraussicht hat er die Zurüstungen in Augenschein genommen, welche die Dänen zur Verhinderung eines Ueberganges der Deutschen über den kleinen Belt getroffen haben. Er hält die Enge bei Snoghoi für den einzig gefährlichen Punkt, da hier die dänischen Batterien leicht von den weittragenden preußischen Kanonen zum Schweigen gebracht werden könnten. Dagegen meint er, diese Operationen würden doch immerhin viele Opfer kosten; leichter dagegen würden Operationen nach der Insel Fänö sein, von wo ein Uebergang nach Hindsgool auf der westlichen Landzunge Fühnens eine Kleinigkeit sei. Die Dänen hätten diese Gefahr auch bereits ins Auge gefaßt.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Mai. Die „Saturday Review" sucht das englische Publikum mit dem Gedanken an den Sieg der schleswig-holsteinschen Sache auszusöhnen. „Deutschland", sagt sie, „ist nicht in der Lage, für seine Missethaten, außer etwa durch Drohungen und Mahnungen, bestraft zu werden. Die Oestreicher und Preußen haben, mit Recht oder Unrecht, die Herzogthümer in Besitz genommen, und werden die Erwerbung gewiß nicht aufgeben, ohne dafür etwas von entsprechendem Werthe zu erlangen. Durch eine Theilung Schleswigs, wie dieselbe oft von leidenschaftslosen Beobachtern vorgeschlagen worden ist, würde Deutschland alles gewinnen, was es vernünftigerweise wünschen kann, und Dänemark würde, für ein mäßiges Opfer an Landbesitz, von der Nothwendigkeit erlöst, 300,000 oder 400,000 mißvergnügte Unterthanen mit Gewalt zu regieren. . . . Es läßt sich nicht bestreiten, daß Deutschland von jetzt an verhältnißmäßig kraftvoll und unternehmend (aggressive) werden dürfte, und jeder Monat, der vor der Beendigung des Krieges verstreicht, wird diese Tendenz noch mehr verstärken. Es ist jedoch kein Grund zur Annahme vorhanden, daß die Dänen, nachdem aller wirkliche Grund zum Streite beseitigt ist, deutschen Vergrößerungsprojekten sonderlich ausgesetzt sein werden.... Im allgemeinen Interesse Europa's, namentlich aber Englands, kann Deutschland nicht zu stark oder zu einig werden." „Uebrigens", bemerkt derselbe Artikel am Schlusse, „wird die materielle Kraft Deutschlands durch die Annektirung eines Stückchens Schleswig an das ungeheure Bundesgebiet keinen merklichen Zuwachs erhalten." In einem Artikel darüber, was die Konferenz nicht thun dürfe, besteht der „Economist" auf der Theilung Schleswigs, indem, wie er sagt, es eine eben so schwere Kränkung des Volksgefühls wäre, den dänischen Theil von Schleswig unter deutsche, wie den deutschen Theil unter dänische Herrschaft zu stellen.

London, 23. Mai, Nachts. [Telegr.] Auf eine wiederholte Interpellation von Whiteside über die preußische Zwangserhebungen in Jütland erwidert Layard: Laut einer telegraphischen Mittheilung an den Grafen Bernstorff habe die preußische Regierung fernere Zwangserhebungen verboten und werde die etwa geschehenen vergüten. Griffith fragt, in welcher Münze die Preußen die ausgeschriebenen Lieferungen bezahlen. Lord Palmerston erwidert: das Abkommen über die Waffenruhe bestimme einfach, daß Lieferungen bezahlt werden sollten; der Minister v. Bismarck habe versichert, daß dieser Verpflichtung nach-

gekommen werde; die englische Regierung bezweifle nicht, daß die preußische die Macht habe, ihren Offizieren die entsprechende Pflichterfüllung aufzuerlegen, sei aber vorerst außer Stande anzugeben, in welcher Weise die Preußen zahlten.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Herr v. Beust bleibt bis nächsten Mittwoch in Paris. Morgen wird er vom Kaiser empfangen werden. — Die heutige „Moniteur-Note“ Betreffs des Aufstandes in Tunis und Algerien ist von Wichtigkeit. Dieselbe gesteht geradezu ein, was man bisher nur beiläufig zu erwähnen wagte, daß der Aufstand im Tunesischen mit dem in Algerien im genauesten Zusammenhange steht, also im Grunde genommen höchst ernster Natur ist. Wie bereits gemeldet, ist noch der Rest der Mittelmeerflotte nach Tunis abgegangen, und es ist daher nicht ganz unmöglich, daß man durch den „Moniteur-Artikel“ die öffentliche Meinung auf ein energisches Einschreiten in Tunis vorbereiten will. Die Nachrichten, die man aus Tunis nach dem Abgange des „Caton“ erhalten, lauten übrigens fortwährend höchst beunruhigend. Die Entlassung, welche der Kasnadar eingereicht, war nicht ernsthaft gemeint. Das Haupt der Insurgenten, Monduh, hat aus der Provinz Bieff, wo er geboren, eine sehr fanatische Proklamation erlassen. Die Insurgenten selbst hatten Zuzug aus Algerien erhalten. Der Plan der Insurrektion scheint darin zu bestehen, Tunis auszuhungern. Der Bey der Berge, wie man Monduh nennt, hatte in den Städten des Binnenlandes alle der Regierung angehörigen Vorräthe wegnehmen lassen; seine Reiterei durchstrich das flache Land, um alle für die Hauptstadt bestimmten Nahrungstransporte aufzuheben. Er hatte auch Befehl gegeben, die Wasserleitungen abzuschneiden. Der Bey von Tunis hatte den Konsuln die schönsten Versprechungen Betreffs der Sicherheit ihrer Landesangehörigen gemacht. Da derselbe aber ganz machtlos ist, so bedeuten diese nicht viel und die Konsuln haben nicht versäumt, alle möglichen Vorsichtsmaßregeln zu nehmen. Die Zahl der Christen, die sich unter den Schutz der Kanonen der Flotten geflüchtet haben, beträgt 6000. — In Algerien scheint sich die Lage der Dinge zu verschlimmern. Das 12. Regiment, das Paris erst Donnerstag oder Freitag verlassen sollte, geht bereits morgen nach Toulon ab.

— Der gesetzgebende Körper hat gestern das Budget des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste mit 12,314,200 Fr. und das Budget des Finanzministeriums mit 1,007,449,903 Fr. bewilligt. Damit ist das ordentliche Budget für 1865 festgestellt. Uebrigens mußte über die 3. Sektion des Budgets des kaiserlichen Hauses &c. (Gestütwesen) namentlich abgestimmt werden; 127 erklärten sich dafür und 100 dagegen.

Paris, 24. Mai, Morgens. [Telegr.] Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Kaiser am Sonnabend den Freiherrn v. Beust in einer besonderen Audienz empfangen hat. — Aus Algier vom 20. wird gemeldet, daß die Kavallerie des Generals Deligny am 16. einen erheblichen Erfolg gewonnen habe.

Italien.

Turin, 21. Mai. Die Deputirten-Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Berathung des Budgets der öffentlichen Arbeiten. — Mordini machte auf die umlaufenden Gerüchte über gewisse Bestechungsthatsachen in Bezug auf die Gesellschaft der südlichen Eisenbahnen, die einigen Deputirten zugeschrieben werden, aufmerksam und stellte den Antrag einer parlamentarischen Untersuchung, um herausstellen, ob der Würde der nationalen Vertretung zu nahe getreten worden sei. Nach einigen Bemerkungen billigte die Kammer den Vorschlag und sie beauftragte den Präsidenten, eine aus sieben Mitgliedern bestehende Untersuchungs-Kommission zu ernennen.

Rußland und Polen.

!! Aus Petersburg, 21. Mai. Gestern ist die zweite Bauern-Deputation aus Polen empfangen worden. Dieselbe ist hundert und fünfzehn Mann stark, während die erste nur 73 Köpfe zählte. Die Ceremonien werden ganz dieselben sein, wie bei der ersten Deputation. Die Adressen aus Polen nehmen kein Ende, und wenn man unter den Petenten Namen sieht, die noch vor Kurzem zu den feurigsten Agitatoren der Revolutionspartei gehörten, und jetzt mit den glühendsten Ergebenheitsversicherungen und Betheuerungen ungeheuchelter Anhänglichkeit und Treue für Kaiser und Thron wahren Luxus treiben: so könnte man Alles für einen Traum halten, wenn nicht wieder die Transporte Gefangener, die bettelnd herumschleichenden Geflüchteten, so wie das Erinnern an die Tausende Geopferter und an ein ruinirtes Land, die leider nur zu grelle Wirklichkeit laut bezeugten. Heute gingen wieder 73 Mann ins Innere Rußlands ab, nicht nach Sibirien.

Nach einem neuen Ukas sollen die Ostseeprovinzen nunmehr auch in Militärbezirke getheilt und die Unterstellung unter einen Kriegsbezirkschef ganz in der Art verordnet werden, wie dies in den westlichen Provinzen der Fall ist.

Wie man hört, sollen zu der diesjährigen Lagersaison auch fremde hohe Gäste erwartet werden und sollen desfallsige Anordnungen bereits im Werke sein.

— Wie die „BHZ.“ vernimmt, steht Rußland im Begriff, auf die päpstliche Allokution, die, da sie die Person des Kaisers in ihre Verurtheilung der polnischen Politik Rußlands hineinzieht, alle Kreise der russischen Bevölkerung aufs Empfindlichste verletzt hat, eine Antwort durch radikale Umgestaltung der zur Handhabung des katholischen Kirchenregiments in Rußland und im Königreich Polen bestehenden Einrichtungen zu geben. Nach den uns bekannt gewordenen Grundzügen der beabsichtigten Reorganisation soll das Kirchenregiment einer in Petersburg für Rußland und einer in Warschau für Polen niederzusetzenden katholischen Reichssynode übertragen werden, für welche der Kaiser außer den Erzbischöfen und Bischöfen auch Mitglieder seines besonderen Vertrauens aus der Zahl seiner katholischen Unterthanen beruft. Ein Primas der Kirche des Königreich Polen würde aus der polnischen Prälatur an die Spitze der für Polen zu konstituirenden Reichssynode treten, natürlich ebenfalls auf Grund kaiserlicher Ernennung. Man bezeichnet in Petersburg bereits den Bischof v. Lublin als den künftigen Primaten.

Warschau, 20. Mai. [Berichtigung; Hinrichtungen; Deportation Korytkowski's; Straßenpolizei und Hausrevisionen.] In Bezug auf eine aus der in Leipzig erscheinenden polnischen Zeitung „Ojczyzna“ (Vaterland) in das „Journ. des Deb.“ übergegangene Nachricht, wonach der gegenwärtig im Radomer Gouvernement kommandirende General Bellegarde in Opatow sechs unschuldige, auf der Straße spazierengehende Leute an einen Galgen hätte hängen lassen, sagt der „Dziennik“: „Aus der Mittheilung des Generals Bellegarde zeigt es sich, daß die sechs „vollkommen unschuldigen“ jungen Leute zu der Großmann'schen Bande von Hängegensd'armen gehört haben. Am 12./24. sollen sie, nach dem „Dziennik“, aus einem Dorfe bei Opatow den Bauer Blaszkowski mit sich weggeführt haben, um ihn zu hängen, woran sie durch eine angelangte Dragoner-Patrouille gehindert worden wären. Sie sind nach Opatow gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt worden, wo es nicht schwer war, ihnen ihre Schuld sowohl an dieser Sache, wie an ähnlichen Verbrechen zu beweisen. Sie wurden zum Tode verurtheilt durch Erhängen, und erhielten die gerechte Strafe für ihr Verbrechen.“ In Opatow, Konsk, Sidlowiec und noch anderen Städten haben in den letzten Tagen wieder zahlreiche Hinrichtungen stattgefunden. — Der heutige „Dziennik“ bringt verschiedene Vorschriften in Betreff der Ausführung der Bauern-Ukase. Darunter ist eine Vorschrift wegen der in Rußland bekanntlich so hochwichtigen Bekleidung der gewählten Ehrenbeamten. Jeder dieser Beamten trägt an der Mütze ein Blech mit der oben russischen und unten polnischen Aufschrift: „Wojt“ u. s. w. Auch die Amtssiegel haben oben eine russische und unten eine polnische Inschrift. — Großes Aufsehen machte die Verhaftung und Tags darauf erfolgte Deportation des Herrn Korytkowski. Derselbe, ein durch und durch gouvernementaler Mann, von seltener Loyalität und auch von strenger Gewissenhaftigkeit, war Gouverneur in Augustow, bis Murawieff die Verwaltung dieses Gouvernements übernahm. Darauf zog er sich hierher zurück und wurde vom Kaiser zum Mitglied des Staatsraths ernannt. Seine Deportation soll deshalb erfolgt sein, weil er sich für einen kriegsgerichtlich verfolgten jungen Mann verwendet und dessen Entlassung aus der Haft erwirkt hatte. Der junge Mann flüchtete dann aus dem Lande, und man will aus weiteren Untersuchungen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er ein bedeutendes Mitglied der revolutionären Organisation war. — Seit einigen Tagen ist bei der kriegszuständlichen Straßenpolizei die Abänderung eingetreten, daß die Posten nicht mehr wie bis jetzt, von 6 Uhr gegen Abend an, mit den Karabinern in der Hand dastehen. Es war gar unheimlich, sich überall Bayonette entgegenstarren zu sehen. — Dagegen sind die nächtlichen Hausrevisionen stehend geworden, wo man, ohne besondere Veranlassung, bald in dieses, bald in jenes Haus dringt, die Einwohner aus den Betten aufzustehen auffordert und mit den Meldungsbüchern vergleicht, ob nicht ein Haupt mehr oder weniger sich findet. Diese Revisionen finden in der Regel um 1 Uhr in der Nacht statt, und schleppen sich bei einem großen Hause die ganze Nacht hindurch. Ein Polizei-Offizier und einige Soldaten halten die Revisionen ab, die schon manchem Warschauer, namentlich Warschauerinnen, die Gesundheit gekostet hat. (Bresl. Z.)

Donaufürstenthümer.

— Aus Bukarest, 22. Mai, wird telegraphirt: Die Volksabstimmung hat unter den feurigsten Kundgebungen des Nationalgefühls, das durch die Entdeckung einer Verschwörung aufs Höchste erregt worden ist, ihren Anfang genommen. Den Plan zu der Verschwörung hatte man nämlich gestern unter den in Beschlag genommenen Papieren eines eben von Konstantinopel angekommenen Arztes, Namens Lamberti, entdeckt. Unter den kompromittirten Personen nennt man den Fürsten Soutzo, der unter dem Hospodar Bibesco Minister gewesen und mit den größten Familien in Verbindung steht. Nachdem er Alles eingestanden, ist er verhaftet worden. Das Komplot war darauf gerichtet, den Fürsten Kusa zu stürzen, das von Rußland dekretirte organische Reglement wieder einzuführen und den Fürsten Soutzo zum Hospodar zu ernennen. — In die verschiedenen Theile des Landes sind, wie der „Ostd. Post“ unterm 19. d. gemeldet wird, Regierungskommissare mit unbeschränkter Vollmacht entsandt worden, denen alle Behörden Folge zu leisten haben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. Mai. Der „Dziennik poznanski“ bestreitet, daß aus dem Stalle des Ordinat, Grafen Więsierski-Kwilecki bei den hiesigen Rennen ein Pferd mitgelaufen sei; die Zeitungen, welche dies mitgetheilt hätten, befänden sich also im Irrthum. Danach müßte auch das amtliche Renn-Programm, das der Redaktion des Dz. wohl nicht vorgelegen hat, ein Falsum enthalten. So viel wir bestimmt wissen, hat Graf W.-K. allerdings das Pferd des Grafen Götzen, welches in dessen Besitz das hiesige Rennen nicht mitmachen konnte, gekauft; auf wie lange? ist eine andere Frage.

— [Jubiläum.] Ein Veteran aus dem Freiheitskriege, der königl. Kanzleirath und Vorstand des Hypothekenbüreaus des hiesigen Kreisgerichts, Herr Blaesing, freiwilliger Jäger im Jahre 1814, demnächst Offizier im 18. Infanterie-Regiment und nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst seit 1823 bei verschiedenen Gerichtsbehörden der Provinz Posen in Aktivität, beging heute sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Zur Feier des Ehrentages des allgemein geachteten Jubilars hatten sich zunächst der Kreisgerichts-Direktor, Appellationsgerichts-Rath Herr Cleinow in Begleitung von Mitgliedern des Kreisgerichts zu dem Jubilar begeben und demselben in höherem Auftrage den Rothen Adler-Orden vierter Klasse überreicht. Demnächst erschien eine Deputation der Büreau-, Kassen- und Rechnungsbeamten des Kreisgerichts, welche bei einer herzlichen Ansprache dem Jubilar einen Pokal mit entsprechender Inschrift überreichte und ein Album verehrte. Nähere Freunde und Verehrer hatten sich ebenfalls vereinigt und dem Jubilar, nach einer herzlichen Anrede und einem auf denselben ausgebrachten sinnigen Toaste, eine goldne Dose und eine Gedenktafel überreicht. Der würdige Jubilar war sichtbar gerührt von den vielen Beweisen von Liebe und Verehrung, die ihm allseitig zu Theil geworden, und dankte mit herzlichen Worten. Donnerstag Abend wird, dem Vernehmen nach, im Gesellschaftssaale der Loge, welcher zu diesem Zweck von kompetenter Seite freundlichst bewilligt worden ist, noch ein Souper zu Ehren des Jubilars stattfinden.

— [Hagelschlag.] Aus dem Schroduer, Wongrowitzer und Posener Kreise gehen uns Mittheilungen zu, daß in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. mit dem Schneefall, dessen Spuren am Morgen des 24. d. auch hier zu bemerken waren, ein starkes Hagelwetter verbunden war, das namentlich der Rapspflanze stark geschadet hat. Die Feldflur unsers benachbarten Golęcin soll vom Hagelschlag ebenfalls gelitten haben. Wenn schon jeder Landwirth, namentlich der mit Schuldverpflichtungen belastete, im Interesse seines Kredits sich gegen Hagelschaden versichern sollte, so scheint hierzu in diesem Jahre bei den anormalen Witterungserscheinungen ganz besonders Anlaß vorzuliegen.

× Bnin, 22. Mai. [Pfingstschießen.] Das Pfingstschießen wurde hier in üblicher Weise von der deutschen Schützengilde durch 4 Tage recht vergnügt abgehalten, und heute Abend mit der Einführung des Königs, Bürgermeister Noack, welcher den besten Schuß für Se. Majestät den König Wilhelm gethan, beendet. Die Einführung hat in sehr feierlicher Weise stattgefunden. Nach einer kraftvollen patriotischen Ansprache durch den Schützenkommandeur wurden der Fest- und Nebenkönig, Riemermeister Bartsch aus Kurnik von einem zahlreichen Publikum geschmückt und bekränzt und nach einem begeisterten dreimaligen Hoch auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Wilhelm, der Zug vom Schießplatze nach der Stadt angetreten. Zwölf bekränzte junge Mädchen eröffneten denselben, und unmittelbar vor dem Könige streuten Kinder Blumen. Das ganze gewährte einen schönen Anblick, und giebt Zeugniß, daß es der feindlichen Partei in Bnin nun und nimmermehr gelingen wird, das kleine Häuflein Patrioten zu sprengen. Je mehr ihre Verfolgungen gegen dem Bürgermeister Noack zunehmen, desto enger wird sich das noch gebliebene Häuflein patriotischer Schützen an ihn schließen.

* Aus dem Oborniker Kreise. In der Nacht vom 23. zum 24. Mai hat ein starker Sturm, verbunden mit heftigem Regen und Schneetreiben die Hälfte, des auf dem Felde in der Blüthe stehenden Rübsens umgebrochen, so daß durch dieses Unwetter die zu erwartende Rübsen- und Raps-Ernte um die Hälfte geschmälert wird; es ist dies ein Unfall, der in der jetzigen ungünstigen landwirthschaftlichen Konjunktur vielen Landwirthen sehr störend sein wird. Wie weit sich dieser Schaden erstreckt, ist noch nicht bekannt.

Von Pleschen aus werden dem „Dziennik“ folgende zwei Aktenstücke, betreffend die Feier des Bußtags und des Charfreitags mitgetheilt:

Ew. Erzbischöfliche Gnaden theile ich auf die geehrten Zuschriften vom 3. und 24. Juni v. J. die Heilighaltung einiger Festtage betreffend, Abschrift derjenigen Verfügung zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit, welche ich in dieser Beziehung an die Landrathsämter zu Mogilno, Gnesen und Wollstein heute erlassen habe.

Posen, den 5. April 1854.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

gez. v. Puttkammer.

An den Erzbischof von Gnesen und Posen Herren Dr. v. Przyłuski, Erzbischöfliche Gnaden (hier). Nr. 1199/54 O. P.

Ew. Wohlgeboren eröffne ich auf den Bericht vom 6. Februar cr., daß nach der in den hiesigen beiden Diözesen bestehenden Observanz der allgemeine Bußtag nur in denjenigen Parochien der Provinz, welche dem ehemaligen Netzdistrikt zugehört haben, durch das päpstliche Breve vom 20. April 1788 als ein von beiden Konfessionen heilig zu haltender Festtag recipirt ist. In Bezug auf den Charfreitag gilt dies allgemein nicht, und es können in Bezug auf ihn auch zur Zeit nur diejenigen gesetzlichen Bestimmungen in Anwendung kommen, welche gegen die Störung des Gottesdienstes gerichtet sind. Ich ersuche Sie, sich bei Erlaß Ihrer Bekanntmachungen wegen Heilighaltung der Feiertage hiernach zu richten.

Posen, den 5. April 1854.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

gez. v. Puttkammer.

An den königl. Landrath Herrn Kühne zu Mogilno, Herrn &c. Stablberg in Gnesen, Herrn &c. v. Unruhe-Bomst zu Wollstein.

Copia vidimata. In der Untersuchungssache wider den Seminar-Prokurator Dorszewski wegen Vornahme und Ausführung öffentlicher Arbeiten am Feiertage eröffnen wir Ihnen, daß, da die Verordnungen der hiesigen königlichen Regierung vom 19. September 1838 die Bestimmungen darüber enthält: wie die Sonn- und Feiertage gefeiert werden sollen, nicht aber auch die Bestimmung, daß der Buß- und Bettag auch von den katholischen Einsassen gefeiert werden muß, und die Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 5. Juli 1832 und 7. Februar 1837 sich nur auf die Rheinprovinz beziehen können, also hier keine Anwendung finden, der gegen das erste Erkenntniß unterm 28. Juli d. J. eingelegte Rekurs als unbegründet zurückgewiesen wird.

Bromberg den 24. September 1852.

Königl. Appellations-Gericht, Kriminal-Senat.

gez. v. Kitzing.

Vermischtes.

* [Der transatlantische Telegraph.] Der Koloß des Meeres, welcher seinen Besitzern so viele Enttäuschungen und so große Mühen verursacht hat, der „Great Eastern“, wird hoffentlich seine nächste gewichtige Aufgabe ausnahmsweise mit befriedigenderem Erfolge erfüllen, als man bisher von ihm zu erwarten gewohnt ist. Er ist dazu auserlesen worden, das Kabel des transatlantischen Telegraphen dem Grunde der See anzuvertrauen. Dieses Kabel wird der Berechnung nach übers Jahr um diesen Monat vollendet sein; eine Frist, deren Länge zu der Länge des Taues in entsprechendem Verhältnisse steht. Die HH. Glaß und Elliott haben im Verein mit der Gutta-Percha-Gesellschaft, wie die Herstellung, so auch die Legung des neuen Kabels übernommen; und da sie weder von der britischen noch von der amerikanischen Regierung, wie es bei dem ersten mißglückten Versuche der Fall war, auf die Ueberlassung von Schiffen zur Ausführung ihrer Absicht rechnen können, so haben sie zu dem „Great Eastern“ ihre Zuflucht genommen. Sie versprechen sich überdies von dem Riesenschiffe bedeutende Vortheile: beim ersten Versuch war das Kabel von zweien Fahrzeugen an Bord genommen, was die Schwierigkeit der Senkung sehr vermehrte; der „Great Eastern“ dagegen bietet Raum genug für die Unterbringung des ganzen Kabels, eine große Erleichterung für die Legung; und dazu ist das große Schiff wenigeren Schwankungen unterworfen, als die früheren kleineren Fregatten, wodurch die Senkung gleichmäßiger und ohne jeweilige übergroße Tension des Taues ausgeführt werden kann. Bei der Sorgfalt, mit welcher die Fabrikation des Kabels betrieben wird, und bei den günstigeren Bedingungen der schließlichen Legung darf man sich wohl einer gegründeten Hoffnung hingeben, daß jenes weltbedeutende Unternehmen, welches in den Beziehungen der beiden Hemisphären eine gewaltige Revolution verheißt, dieses Mal mit Erfolg gekrönt wird.

(Eingesandt.)

In Bezug auf das Referat in Nr. 118 der Posener Zeitung über die Blumenausstellung auf der landwirthschaftlichen Ausstellung muß noch bemerkt werden, daß die Posener Gärtner sich nicht betheiligt, weil schon vor Ende März, also noch lange vor Ablauf des Termins zur Anmeldung von Ausstellungsgegenständen, das Ausstellungs-Komité mit Herrn Zawadzki aus Bromberg kontrahirt, daß der Verein seine sämmtlichen Transportkosten übernähme, und ihm für 200 Thaler Verkauf garantire. Da hierauf Herr Zawadzki **in anderen Städten Pflanzen aufkaufte, um sie hier mit zur Ausstellung zu bringen,** zogen es natürlicher Weise die Posener Gärtner vor, sich bei einer derartigen Ausstellung gar nicht zu betheiligen. Hoffentlich werden wir hier nächstens einmal eine Pflanzenausstellung haben, wo, wie es sich auch gehört, nur selbstgezogene Sachen producirt werden dürfen, und wird dann erst das Publikum sehen, was Posener Gärtnereien zu liefern vermögen.

Angekommene Fremde.

Vom 25. Mai.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Willmann aus Pforzheim und Eberstein aus Berlin, die Pastoren Serno aus Bromberg, Borack aus Rogasen, Radke aus Margonin, Giebe aus Neudorf, Schmidt aus Samoczyn, Jähnike aus Schönlanke, Mischke aus Runau, Becker aus Kreutz, Fischer aus Wissel, Kuttner aus Neubrück, Dretlmann aus Adelnau, Nitschke aus Nakel und Specht aus Fraustadt, Cand. theol. Deicke aus Dembowko, Rektor Fiedler aus Bromberg, Inspektor Laube aus Gora.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gräfin Tyszkiewicz aus Silec, Gräfin Grabowska aus Grylewo, die Gutsbesitzer v. Krasinski aus Polen und Rutkowski aus Lawice, Kaufmann Simon aus Wohlau.

HOTEL DU NORD. Frau Gutsbesitzerin v. Poninska aus Komornik, Rentier v. Schlichting aus Samoczyn, Kaufmann Oltmann aus Köln.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Waligorski aus Rostworowo und v. Zychlinski aus Brzostownice, die Kaufleute Eberhardt aus Meerane, Bernholt aus Hamburg und Sasse aus Stettin, Domänenpächter Steindorf aus Grzymyslaw, Kapitalist Zagrodzki aus Schrimm, Bürger Sametzki aus Kalisch, Apotheker Eckert und Bürgermeister Wätzmann aus Schwerin a./W.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rentier Baron Geismer aus St. Petersburg, die Kaufleute Schmitz aus Grafrath, Bercht aus Dresden, Schmidt aus Limbach und Kalinich aus Berlin, Pastor Methner aus Jarocin, Assessor Petsch aus Berlin, Gutsbesitzer Lironius aus Elgenau, Oberamtmann Gepper aus Wisseck.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Koszutski aus Modliszewko und Lubomenski aus Demblowo, die Kaufleute Heilbron und Ninow aus Berlin.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufl. Kaskel und Greiffenberg aus Buk, Bibo und Pinn aus Grätz, Lehrer Geisler aus Chyby.

DREI LILIEN. Kaufmann Wercker aus Margonin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer und Stargard-Posener Eisenbahn.

Vom 1. Juni c. ab tritt auf den obengenannten Bahnen folgender Fahrplan in Kraft:

A. Hauptcours Oswięcim-Breslau-Stargard.

Stationen.		Schnellzug 2.		Personenzug 4.		Personenzug 6.		Personenzug 8.		Personenzug 10.		Personenzug 12.		Güterzug mit Pers. Beförderung 14.		Güterzug mit Pers. Beförderung 16.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
								Abends				Morgens					
Oswięcim	Abf.	—	—	—	—	—	—	6	24	—	—	9	48	—	—	—	—
		Nachm.		Morgens													
Myslowitz	"	3	37	6	30	—	—	7	16	—	—	10	40	—	—	—	—
Kattowitz	"	3	55	6	49	—	—	7	33	—	—	10	57	—	—	—	—
Gleiwitz	"	4	43	7	50	—	—	8	33	—	—	12	5	—	—	—	—
Kosel	"	5	49	8	54	Morgens		Abends Ankunft		—	—	1	7	—	—	—	—
Oppeln	"	6	44	9	56	6	46	—	—	—	—	2	11	—	—	—	—
Brieg	"	7	39	11	1	7	56	—	—	—	—	3	18	—	—	—	—
Breslau	Ank.	8	32	12	2	9	5	—	—	—	—	4	20	—	—	—	—
		Abends		Mittags		Vorm.				Morgens		Nachm.		Vorm.			
Breslau	Abf.	—	—	—	—	—	—	—	—	7	50	4	50	11	5	—	—
																Morgens	
Lissa	"	—	—	—	—	—	—	—	—	10	34	7	38	4	28	5	38
Posen	"	—	—	—	—	—	—	—	—	12	28	9	46	7	54	1	19
														Abends			
Kreuz	Ank.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	25	11	43	—	—	5	38
												Nachts		Morgens			
Kreuz	Abf.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—	—	5	56	6	42
Stargard	Ank.	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	—	—	9	57	11	16
										Nachm.				Vorm.		Abends	

B. Hauptcours Stargard-Breslau-Oswięcim.

Stationen.		Schnellzug 1.		Personenzug 3.		Personenzug 5.		Personenzug 7.		Personenzug 9.		Personenzug 11.		Güterzug mit Pers. Beförderung 13.		Güterzug mit Pers. Beförderung 15.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
										Mittags				Abends		Morgens	
Stargard	Abf.	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	—	—	6	17	6	24
Kreuz	Ank.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14	—	—	10	26	11	7
												Morgens		Morgens		Vorm.	
Kreuz	Abf.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	25	3	59	5	41	—	—
Posen	"	—	—	—	—	—	—	—	—	5	38	6	10	10	48	—	—
Lissa	"	—	—	—	—	—	—	—	—	7	29	8	—	3	15	—	—
Breslau	Ank.	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	10	35	8	40	—	—
		Morgens		Nachm.		Abends				Abends		Vormitt.		Abends			
Breslau	Abf.	6	50	2	40	7	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—
Brieg	"	7	42	3	47	8	15	—	—	—	—	12	7	—	—	—	—
Oppeln	"	8	36	4	56	9	24	—	—	—	—	1	16	—	—	—	—
Kosel	"	9	36	6	9	Abends Ankunft		Morgens		—	—	2	19	—	—	—	—
Gleiwitz	"	10	34	7	14	—	—	5	25	—	—	3	25	—	—	—	—
Kattowitz	"	11	30	8	19	—	—	6	28	—	—	4	34	—	—	—	—
Myslowitz	"	11	44	8	34	—	—	6	49	—	—	4	55	—	—	—	—
		Ankunft		Abends Ankunft													
Oswięcim	Ank.	—	—	—	—	—	—	7	35	—	—	5	41	—	—	—	—
								Morgens				Nachm.					

C. Neben-Cours: Morgenroth-Tarnowitz.

		Güterzüge mit Personenbeförderung. 1.		3.		5.		7.		11.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
		Vormitt.		Abends		Morgens		Morgens		Nachm.	
Morgenroth	Abf.	11	28	8	10	7	20	6	8	4	20
Tarnowitz	Ank.	12	29	9	15	8	21	6	59	5	21
		Mittags		Abends		Vormitt.		Morgens		Nachm.	

		Güterzüge mit Personenbeförderung. 2.		4.		6.		8.		12.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
		Nachm.		Morgens		Abends		Abends		Vormitt.	
Tarnowitz	Abf.	2	55	6	—	8	12	6	41	9	58
Morgenroth	Ank.	3	56	7	6	9	13	7	42	10	59
		Nachm.		Morgens		Abends		Abends		Vormitt.	

D. Neben-Cours: Lissa-Glogau.

		Personenzüge. 9.		11.		Güterz. mit Pers. Beförderung. 15.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.
		Abends		Vormitt.		Vormitt.	
Lissa	Abf.	7	48	8	5	10	38
Glogau	Ank.	8	47	9	4	12	31
		Abends		Vorm.		Mitt.	

		Personenzüge. 10.		12.		Güterz. mit Pers. Beförderung. 14.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.
		Morgens		Abends		Morgens	
Glogau	Abf.	6	37	6	—	12	56
Lissa	Ank.	7	40	7	3	2	53
		Morgens		Abends		Nachm.	

Bei den Schnellzügen Nr. 1 und 2 zwischen Breslau und Myslowitz findet Personenbeförderung in I. und II.; bei den Personenzügen Nr. 3 und 4 zwischen Breslau und Myslowitz, 9 und 10 zwischen Breslau und Stargard, 11 und 12 zwischen Posen und Breslau und 9, 10, 11 und 12 zwischen Lissa und Glogau in I., II. und III.; bei den Personenzügen 5 und 6 zwischen Breslau und Oppeln, 7 und 8 zwischen Gleiwitz und Oswięcim, 11 und 12 zwischen Breslau und Oswięcim und zwischen Posen und Kreuz in I., II., III. und IV.; bei den Güterzügen mit Personenbeförderung Nr. 13 zwischen Stargard und Breslau, Nr. 14 zwischen Breslau und Posen und zwischen Kreuz und Stargard, Nr. 15 zwischen Stargard und Kreuz, Nr. 16 zwischen Lissa und Stargard, Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11 und 12 zwischen Morgenroth und Tarnowitz und Nr. 14 und 15 zwischen Lissa und Glogau in II., III. und IV. Wagenklasse statt.

Das Nähere ergeben die auf den Stationen auszuhängenden, auch bei allen Stationskassen käuflich zu erlangenden Fahrpläne.

Breslau, den 23. Mai 1864.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Polizeiliches.

Am 23. Mai c. Abends auf der Straße verloren: Eine schwarzseidene Mantille mit Sammet und Franzen besetzt.

Vom 24. zum 25. Mai c. Nachts aus einer Bretterbude kl. Gerberstraße Nr. 1. entwendet: Ein Mauerhammer, zwei Mauerstemmeisen, drei Lederschürzen und drei Arbeitsjacken, auch eine Handsäge.

Bekanntmachung.

Das Vermögen:
a. des Rittergutsbesitzers **Matheus v. Skrzydlewski** zu Mechlin,
b. des Rittergutsbesitzers **Leon Szmitkowski** zu Łeg,
c. des Rittergutsbesitzers **Sigismund v. Jaraczewski** zu Chytrowo,
d. des Probstes **Vincent Cichowski** zu Brodnica,
e. des Sattlermeisters **Joseph Banaszyk** zu Brodnica,

hiesigen Kreises, welche auf Grund der §§. 61 sequ. des Strafgesetzbuches wegen Hochverraths in Anklagestand versetzt worden sind, ist in Gemäßheit des §. 73 des Strafgesetzbuchs mit Beschlag belegt worden. Es können daher die vorgenannten Personen über ihr Vermögen weder selbst noch durch Bevollmächtigte verfügen.

Allen denjenigen Personen, welche von den vorerwähnten Personen etwas an Geld, Papieren und anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an sie zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Sachen dem Gerichte Anzeige zu machen und Alles, vorbehaltlich ihrer Rechte, an das unterzeichnete Gericht abzuliefern.

Schrimm, den 23. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Vom **Mittwoch den 1. Juni** ab kann die hiesige **Militair-Schwimm-Anstalt** von **Civilpersonen** wie in früheren Jahren benutzt werden.

Karten hierzu sind von heute ab täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Bureau des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6, Neustädter Markt Nr. 5, zwei Treppen hoch, zu haben, und zwar:
für Freischwimmer . . . . . à 1 Thlr.,
für Diejenigen, welche bereits einen Sommer früher Unterricht genommen, ... à $1\frac{1}{2}$ „
für Neulernende . . . . à 2 „

Posen, den 23. Mai 1864.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die bei der Reparatur der Brücke über die Cybina, im Chausseezuge durch **Posen**, übrig bleibenden alten Bohlen ꝛc. sollen im Wege der Licitation meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hierzu habe ich auf

den 27. d. Mts.
Nachmittags um 4 Uhr

an der zweiten Brücke, im Hause des Destillateurs **Kantorowicz**, einen Termin angesetzt, wozu Käufer eingeladen werden.

Posen, den 23. Mai 1864.

Der Wasserbau-Inspektor Passek.

Die beim Baue der hiesigen evangelischen Kirche vorkommenden Tischlerarbeiten, als: 1091 laufende Fuß Kirchenbänke, mehrere Eingangsthüren, Thurmlucken ꝛc., veranschlagt im Ganzen zu circa 700 Thlr. sollen am

Sonnabend den 4. Juni c.
Vormittags 10 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre versigelten Offerten sub **Ch. T. V.** portofrei an den Unterzeichneten gelangen lassen, woselbst auch nähere Angaben und Bedingungen zu erfahren sind.

Gramsdorf bei **Ryczywol**, den 24. Mai 1864.

Eckhardt, Bauführer.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des hiesigen königlichen Kreisgerichts werde ich

am 30. Mai 1864
Vormittags 9 Uhr

und am folgenden Tage verschiedene Möbel im Kaufmann **Cohn**'schen Speicher hierselbst, welcher auf dem Hofe des Kaufmanns **Leichtentritt** hier belegen ist, im Wege der öffentlichen Auktion an den Bestbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pleschen, den 23. Mai 1864.

Jahns, Auktionskommissarius.

Das **Grundstück, Mühlenstraße** Nr. 4. ist sofort zu verkaufen. Näheres **gr. Ritterstraße Nr. 7.**, Parterre links.

Zur Verpachtung des hiesigen Schießhauses mit Schank, Kegelbahn und Garten, auf 6 oder 12 Jahre steht Termin

auf den 12. Juni d. J.
(nicht 21. Juni d. J.)

hierselbst im Schießhause an, Pachtbedingungen sind jederzeit beim Vorstande einzusehen.

Samter, den 9. Mai 1864.

Der Schützen-Vorstand.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage hierorts ein Hôtel unter der Firma:

„Hirsch's Hôtel"

eröffnet habe. Indem ich dasselbe einem geehrten **reisenden Publikum** bestens empfehle, wird es mein eifriges Bestreben sein, durch **freundliche Bedienung** und solide Preise den an mich gestellten Ansprüchen zu genügen.

Rogasen, den 23. Mai 1864.

H. M. Hirsch.

Neu decorirter Cursaal vom 1. Mai bis 1. October.
Lese-Cabinet, Feste, Bälle, Concerte, Table d'hôte im Europäischen Hof beim Cursaal.

BAD WILDUNGEN,

Station Wabern, an der Main-Weser Bahn, 1 St. von Hessen-Cassel, 4 St. von Hannover, 7 St. von Cöln via Giessen, 10 St. von Berlin.

Telegraphen-Station.
Berühmteste Mineralquellen, grosse Jagd, ausgedehnte Promenaden, Villas und Privatwohnungen.

Die Bank in Wildungen ist die einzige, an der man Roulette mit ¼ Zero und Trente et quarante mit ¼ Refait spielt und Pharao, wodurch dem Pointeur ein Vortheil von 100 % gegen alle übrigen Banken geboten ist.

Bad Driburg,

eine Meile von der Station Buke zwischen Kassel und Paderborn.

Stärkste kohlensaure Eisenquelle Norddeutschlands.

1) Erwärmung **in den Wannen** in 5 bis 6 Minuten **durch Dämpfe**, mit möglichst geringem Verluste.

2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen**, höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige Driburger zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger durch spezifische Wirksamkeit in **Nieren-** und **Blasenkrankheiten** bewährt.

3) Schwefelschlammbäder. 4) Molken.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Brunnenarzt seit 35 Jahren Medizinalrath Dr. **Brück**, außer der Saison in Osnabrück. Näheres in dessen eben erschienenen „balneographischen Aphorismen,"

Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Administrator **Vollmer** zu Driburg.

Sommer-Saison 1864.

Bad Homburg

Sommer-Saison 1864.

bei Frankfurt a. M.

Die **Heilkraft der Quellen Homburgs** macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibs erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in **chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz, bei der Gelbsucht, Gicht ꝛc., sowie bei allen den mannigfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwasser von durchgreifender Wirkung.**

Im **Badehause** werden sowohl einfache Süßwasserbäder als auch russische Dampfbäder, ebenso Sool- und Kiefernadelbäder mit und ohne Zusatz von Kreuznacher Mutterlauge, Kleien-, Schwefel-, Seifenbäder u. s. w. gegeben.

Mit ausgezeichnetem Erfolg gegen chronische Hautleiden werden daselbst auch seit einigen Jahren **Bäder** mit verseiftem Mineraltheer angewandt.

Die schon seit einiger Zeit bestehende Kaltwasseranstalt auf dem Pfingstbrunnen ist nach wie vor dem Gebrauch des Publikums geöffnet. Außerdem ist für solche Patienten, welche eine regelmäßige Kaltwasserkur streng gebrauchen wollen, Herr Dr. **Hitzel**, der sich speciell mit der Leitung der hydrotherapeutischen Kuren befaßt, sowohl daselbst als auch in seiner Wohnung täglich zu sprechen.

Molken werden von **Schweizer Alpensennen des Kantons Appenzell** aus **Ziegenmilch** durch doppelte Scheidung zubereitet und in der Frühe an den Mineralquellen, sowohl allein als in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen, verabreicht.

Das großartige **Conversationshaus** bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; es enthält **prachtvoll dekorirte Räume**, einen **großen Ball-** und **Concertsaal**, einen **Speise-Salon**, mehrere geschmackvoll ausgestattete **Spielsäle**, sowie **Kaffee-** und **Rauchzimmer**. Das große **Lesekabinet** ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten **deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen** und **holländischen** politischen und belletristischen Journale. Der elegante **Restaurations-Salon**, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die **Restauration** ist dem rühmlichst bekannten Hause ***Chevet*** aus **Paris** anvertraut.

Das **Kur-Orchester**, welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt **dreimal** des Tags, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bairisch-östreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 St. vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Achtzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Brennholz-Verkauf.

Kiefernholz, trocken und starkklobig, die Klafter à **4 Thlr. 25 Sgr.** verkauft

Adolph Brock,
Graben Nr. 3 B.



Pappelbretter und Bohlen von 1 Zoll Stärke bis resp. 2 Zoll stehen zum Verkauf auf dem

Dom. Wierzyce.

Auf dem Dom. ***Budzyn*** bei **Moschin** stehen 80 Stück **angemästete Braken** zum sofortigen Verkauf.

Auf dem Dom. ***Lubowice*** bei **Kiszkowo** stehen **50 Stück fette Hammel** zum Verkauf.



In **Bondecz** bei **Bialoslive** stehen **400 Stück Mutterschafe** und **100 Zeitschafe** zum Verkauf. Auswahl darunter ist gestattet.

Collin.

Neue und alte Möbel werden sauber u. billigst aufpolirt vom Möbelpolierer ***Benjamin Cohn***, gr. Gerberstr. 5.

Ein gutes **Klavier** ist zu vermiethen **Sapiehaplatz 6**, 2 Tr.

Schafscheeren

von anerkannter Güte empfiehlt

August Klug,
Breslauerstr. Nr. 3.

Liverpool & London
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1836, in Preussen concessionirt 1863.

Die Gesellschaft nimmt vor preussischen Gerichtshöfen als Beklagte Recht, und unterwirft sich auch in ihrem Domicil Liverpool der Vollstreckung rechtskräftig gewordener Erkenntnisse preussischer Gerichtshöfe bereitwilligst und ohne weitere Einrede.

Capital: Pfd. St. 2,000,000 = $13\frac{1}{2}$ Millionen Thaler,
mit unbeschränkter Haftbarkeit der Actionaire.

Rechnungs - Abschluss von 1863.

Feuer-Versicherungs-Conto.

	Pfd. St.	Thlr.
An Schäden	Pfd. St. 298,918. 9. 5.	Thlr. 2,017,700.
» Verwaltungskosten	» 58,135. 10. 3.	» 392,415.
» Stempel	» 1,555. 11. 6.	» 10,500.
» Löschmannschaft	» 3,965 4. 7.	» 26,765.
» Abgaben	» 5,988. 2 3.	» 40,420.
» Agentur - Spesen und Provisionen	» 59,064. 16. 11.	» 398,688.
» Rechts-Unkosten	» 907. 4. 11.	» 6,124.
» Dividende pro 1862	» 56,760. 12. —.	» 383,134.
» Vortrag des Gewinnes und Saldo	» 287,133. 17. 8.	» 1,938,153.
	Pfd. St. 772,429, 9. 6.	Thlr. 5,213,899.

	Pfd. St.	Thlr.
Per Saldo des Gewinn- und Verlust - Conto's von 1862 vorgetragen als Feuer - Prämien-Reserve und zur Zahlung der Dividende	Pfd. St. 218,246. 14. 2.	Thlr. 1,473,165.
» Netto - Prämien - Einnahme	» 522,102. 1. 9.	» 3,524,190.
» Zinsen	» 32,080. 13. 7.	» 216,544.
	Pfd. St. 772,429. 9. 6.	Thlr. 5,213,899.

Lebens-Versicherungs-Conto.

	Pfd. St.	Thlr.
An Rückversicherungen	Pfd. St. 7,404. 15. 9.	Thlr. 49,982.
» Policen-Rückkauf	» 7,114. 1. 11.	» 48,020.
» bezahlte Policen-Forderungen	» 69,580. 13. 2.	» 469,670.
» Bureaukosten	» 15,626. 5. 8.	» 105,477.
» ärztliches Honorar	» 1,090. 4. 3.	» 7,359.
» Stempel	» 167. 10. 11.	» 1,131.
» Provision	» 5,435. 16. 10.	» 36,692.
» Rechtsunkosten	» 377. 15. 7.	» 2,549.
» Saldo des Reservefonds für Lebens - Versicherungen	» 939,552. 10. 8.	» 6,341,980.
	Pfd. St. 1,046,349. 14. 9.	Thlr. 7,062,860.

	Pfd. St.	Thlr.
Per Saldo des Reservefonds für Lebens-Versicherungen	Pfd. St 841,540. 7. 1.	Thlr. 5,680,397.
» Prämien	» 143,940. 13. 5.	» 971,600.
» Zinsen	» 47,336. 12. 10.	» 319,522
» Leibrenten-Conto-Saldo	» 13,532. 1. 5.	» 91,341.
	Pfd. St. 1,046,349. 14 9.	Thlr. 7,062,860.

Dividende pro 1863. 40 Proc.

Laufende Verbindlichkeit der Gesellschaft am 31. December 1863:

a) Feuerversicherungen, laufender Risiko	Pfd. Sterl. 91,849,192 =	Thlr. 619,982,046
b) Lebensversicherungen » »	» » 4,539,011 =	» 30,638,324
c) Leibrenten, jährliche Verbindlichkeiten	» » 26,661 =	» 179,960
R servefonds ultimo 1863	Pfd. Sterl. 224,996. 11. 11 =	» 1,518,720
P ämienreserve für den laufenden Feuer-Risico	» » 210,633 1. 8 =	» 1,421,770
» » » » Lebens-Risico	» » 939,552. 10. 8 =	» 6,341,970
	Pfd. Sterl. 1,375,182. 4. 3 =	Thlr. 9,282,460

Jahr.	Feuerversicherungs-Geschäft.		Lebensversicherungs-Geschäft.		Jahr.	Feuerversicherungs-Geschäft.		Lebensversicherungs-Geschäft.	
	Prämien-Einnahme.	Schäden.	Prämien-Einnahme.	Schäden.		Prämien-Einnahme.	Schäden.	Prämien-Einnahme.	Schäden.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.		Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1836	67,300	7,280	5,950	—	1850	289,760	50,050	171,900	41,030
1837	80,900	34,920	11,840	4,050	1851	366,560	62,610	183,310	146,370
1838	111,640	159,180	16,170	10,130	1852	665,910	398,860	342,900	132,540
1839	128,420	70,930	15.830	3,360	1853	766,880	289,210	358,610	156,330
1840	139,700	12,750	18,010	26,330	1854	986,150	635,700	385,510	131,256
1841	139,600	72,610	19,120	27,000	1855	1,257,330	665,270	431,390	188,990
1842	160,680	314,010	21,340	24,980	1856	1,500,380	731,070	491,270	194,770
1843	325,660	298,680	22,120	4,050	1857	1,952,440	1,115,370	688,010	314,660
1844	379,610	94,840	25,760	1,350	1858	1,863,390	1,285,010	819,520	362,210
1845	338,800	28,560	29,630	7,180	1859	1,994,040	1,362,720	860,050	572,050
1846	322,400	167,850	109,120	31,730	1860	2,117,640	1,524,370	889,120	513,190
1847	279,460	133,320	133,920	103,870	1861	2,430,880	1,682,860	917,820	507,140
1848	239,430	55,140	143,090	61,160	1862	2,943,440	1,901,180	936,240	460,220
1849	246,490	125,800	158,660	54,780	1863	3,524,190	2,017,700	971,590	469,670

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden:** Gebäude, Mobilien, Schiffe, Waaren, Fabrikgeräthschaften, landwirthschaftliche Gegenstände etc. zu möglichst **billigen und festen Prämien.** Bei Versicherungen von Gebäuden wird den **Hypothekengläubigern** für ihre Ingrossate **vollständige Sicherheit** gewährt. Der durch Gas-Explosion entstandene Schaden wird vergütet.

Die Gesellschaft übernimmt zu sehr mässigen und festen Prämien und unter den **liberalsten** Bedingungen **Lebens-Versicherungen aller Art, mit** oder **ohne** Gewinnantheil, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Tode oder schon bei Lebzeiten zur Auszahlung kommen, ferner **Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen.**

Die anerkannte Solidität der Gesellschaft und ihre Coulanz in Schadenfällen bieten den Versicherten jede Garantie, welche dieselben von einer Versicherungs-Gesellschaft zu verlangen berechtigt sind.

F. Haverlandt,
General-Bevollmächtigter für die Königlich Preussischen Staaten.
Berlin, Charlottenstrasse Nr. 48.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anträge entgegen:
Die General-Agentur zu **Posen:**
C. J. Cleinow,
Wilhelmsplatz Nr. 12.

Eisen-Chocolade
von Dr. Heß,
aus der Fabrik von **Franz Schulz** in Berlin, Jüdenstr. 10.

Das einzige und beste Mittel bei **allgemeiner Schwäche** und **Ungesundheit, Siechthum, Verdorbenheit des Blutes** und der **Säfte, krankhaftem** und **ungesundem Aussehen** des **Gesichts** u. **Körpers, Bleichsucht, Gelbsucht, außerordentlicher Entkräftung, Hypochondrie** u. s. w. u. s. w.

In Paketen à 5, 10 und 20 Sgr. — Näheres die Programme, welche den Paketen beigegeben sind. **Tausend und aber Tausend Leidende, Kranke, Sieche, Elende, Entkräftete und Schwache** haben ihr körperliches Unwohlsein und ihre Leiden nur dem **Mangel des Eisens in ihrem Blute und Säften** zuzuschreiben; **dieser Mangel wird beseitigt und dadurch die Gesundheit hergestellt durch den Gebrauch der Eisen-Chocolade. Wer nicht das Eisen als Nahrungsstoff seinem Körper jederzeit in der erforderlichen Menge zuführt, der wird krank!** Dieses ist der wahre und richtige Ausspruch eines berühmten Fachmannes der Gesundheitswissenschaften und Heilkunst; nämlich: des Herrn Professor Dr. **Bock** in Leipzig.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich das Depot meiner **Eisen-Chokolade** für **Posen und Umgegend** Herrn **Herrmann Moegelin,** Bergstraße Nr. 9., übergeben.

Franz Schulz, Berlin, Jüdenstr. 10.

Mittel für Brust- und Asthma-Leidende.

Alle an Asthma, Engbrüstigkeit, trockenem Husten, überhaupt Brust-Leidende mögen sich vertrauungsvoll an ***Bernhardt & Sohn*** in **Dessau** wenden, die einen Kräutersaft gegen Asthma und ein Kräuterpulver für Brustleiden besitzen, wodurch Vielen geholfen worden, worüber schriftliche Zeugnisse vorliegen.

Gallseife
verkauft in Originalstücken à 1 Sgr.
Adolph Asch,
Schloßstraße und Marktecke Nr. 5.

Feinste Patent-Weizenstärke und feinstes **Waschblau** empfiehlt ***Isidor Appel*** n. d. k. Bank.

Frische, schöne **Hechte** und **Zander** Donnerstag Abends 6 Uhr zu ganz billigen Preisen bei ***Kletschoff.***

Fr. Tafelbutter, Citronen und **Apfelsinen** bei ***Kletschoff.***

Dentifrice universel,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr. In **Posen** zu haben bei ***Z. Zadek & Co.,*** Neuestraße Nr. 5.

Unseren ersten Transport von frischem

echt engl. Porter

empfingen und empfehlen davon einzeln und in Partien billigst

Gebr. Andersch.

Frischen **Räucher-Lachs** billigst bei ***Kletschoff.***

Preuß. Lotterie-Loose versendet ***Sutor,*** Klosterstr. 37., **Berlin.**

Barlebenshof Nr. 4 ist eine Parterre-Wohnung vom 1. Juni ab zu vermiethen. Näheres beim Haushälter **Urban.**

Ein elegant möblirtes Zimmer mit Entrée ist sofort zu vermiethen **Sapiehaplatz 6,** 2 Tr.

Friedrichsstr. 19, 2 Tr., 2 möbl. St. zu verm.

Neustädter Markt Nr. 3, 1 Treppe, ist vom 1. Juli c. ab ein zweifenstriges möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein geräumiger Platz ist zu verpachten. Auskunft in **Wiesenstr. Nr. 1.**

Der **Laden,** in dem die **Mittler**'sche **Buchhandlung,** ist von Johanni zu vermiethen. ***L. Tilsner.***

Die „Vacanzen-Liste"

für Stellensuchende aller Branchen und Chargen,

welche in jeder Nummer (Dienstags) Hunderte von offenen Stellen für Pfarrer, Lehrer, Gouvernanten, Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Aerzte, Chemiker, Techniker, Beamte aller Art (von höchster bis zur geringsten Charge), Künstler, Handwerker ꝛc. unter genauer Namensangabe der Principale mittheilt, ist pro einen Monat für 1 Thlr., pro drei Monate für 2 Thlr. zu beziehen, und wird **umgehend** die erste sowie alle ferneren Nummern nach allen Orten franco und prompt übersandt von

A. Retemeyer's
Zeitungs-Bureau in Berlin.

☞ Diese bereits im fünften Jahre erscheinende Zeitung empfiehlt sich von selbst, da durch dieselbe nachweislich schon an 8000 Personen gute Stellen erhalten haben und die Vermittelung von Kommissionairen dadurch ganz überflüssig wird. Principäle haben die Ankündigung vacanter Stellen ***gratis.***

☞ **Ein junger solider Feldmesser-Gehülfe,** der sicher rechnet, sauber planzeichnet und schreibt, wird zu meiner Begleitung außerhalb gegen Diäten gesucht. Meldungen mit Abschrift sicherer Zeugnisse und Zeichnungsproben poste restante in **Filehne.**
Heinemann I., Vermessungsrevisor.
In **Posen** ertheilt vorläufige Auskunft der Feldmesser ***Heinemann II.*** im Gr. St. Bezirks-Büreau.

Ein **gewandter Büreauvorsteher,** der Schriftsätze **fertigen kann** und **polnisch spricht,** erhält zum 1. Juni c. **gegen 20 Thlr. monatl. Gehalt eine Stelle** beim Rechtsanwalt ***Rössler*** in **Schwetz.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher gesonnen ist, die Handlung zu erlernen, findet in meinem Material- und Kolonialwaaren-Geschäft sogleich ein Unterkommen.
Wronke. ***L. Krüger.***

Ein **junger Mann,** der **Fachkenntnisse** vom Ledergeschäft hat, und der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort ein Unterkommen in meinem Ledergeschäft. Offerten fr.
Scholtz Behrend in Thorn.

In meiner Apotheke ist zum 1. Juli c. die **Rezeptur** durch einen der polnischen Sprache mächtigen **Pharmaceuten** zu besetzen. Bedingungen schriftlich.
Wreschen. ***Matthesius.***

Ein junger Mensch, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, welcher durch 2 Jahre die Landwirthschaft gelernt hat, sucht zu Johanni oder 1. Juli ein Unterkommen als Eleve oder zweiter Wirthschafter. Die Bedingungen bittet derselbe, gütigst der **Olawski**'schen Buchhandlung in **Trzemeszno** zuzustellen.

Zur Beachtung!

Das Holen von **Trinkwasser** von dem Brunnen im Hofe meines Hauses ist nur von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr und Kindern gar nicht gestattet.
H. Elsner,
Breslauerstraße 31.

Gef. ein Uhrgewerk. Der Eigenthümer kann selb. abholen bei **A. Hoffmann,** Klosterstr. 19.

Ein wollenes, weiß und schwarz karrirtes **Shawltuch** ist auf dem Thierschauplatze auf der Stelle, wo der Stammochse durchging, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben bei ***K. Busse,* St. Martin Nr. 19., einen Thaler Belohnung.**

Ein silberner Theelöffel ist gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen bei
Pisanke, Schrodka No. 43.

Gustav-Adolf-Verein.

In dem vom 29. Mai pr. bis 23. d. Mts. berechneten Vereinsjahre 1863/64 sind folgende Beiträge eingeliefert und an die Kasse des Posener Hauptvereins abgeführt worden:
1) Vom Herrn Kanzleirath Barnick (laut Sammelbuch) 33 Thlr. 25 Sgr.; 2) vom Hrn. mil. Oberprediger Bork (desgl.) 68 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf.; 3) von Hrn. Lehrer Friese (desgl.) 15 Thlr. 25 Sgr.; 4) von Hrn. Lehrer Harhausen (desgl.) 7 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; 5) von dem Unterzeichneten (desgl.) 35 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.; 6) von Hrn. Partikulier Koschel (desgl.) 19 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf.; 7) von Herrn Lehrer Steinbrunn (desgl.) 22 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; 8) von Hrn. Oberlehrer Dr. Tiesler (desgl.) 30 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; 9) von Hrn. Dek.-Komm.-Rath Wendland (desgl.) 16 Thlr. 5 Sgr.; 10) Ertrag einer Kollekte vom 27. September pr. in der Petri-Kirche für Lyon 7 Thlr. 15 Sgr.; 11) aus einer Sammlung in der Below'schen Schule 3 Thlr.; 12) durch Hrn. Gen.-Sup. Dr. Cranz von B. 1 Thlr.; 13) von N. N. „ein Stein für Pakość" 5 Thlr. 15 Sgr.; 14) durch Hrn. Divisionsprediger Lic. Strauß die Ostergabe eines Ungenannten mit 160 Thlr.; 15) durch Hrn. Regierungsrath Suttinger von Hrn. W. 12 Thlr.; 16) von N. N. 22 Sgr. — Summa 439 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Posen, den 25. Mai 1864.
Herrmann, Prov. Steuer-Sekretär.
Kassirer des Lokal-Vereins.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Anna Gips mit Rittergutsbesitzer Herrmann Schade in Gipsthal, Frl. Valesca Weber mit Hauptmann H. v. d. Hagen in Frankfurt a. O., Frl. Irma v. Gaal-Gyula mit Max Frhrn. v. Lüttwitz in Preßburg, Frl. Marie von Grone mit Hilmar von Mansberg in Westerbrack, Frl. Mathilde Hentschel mit Kaufmann Hugo Thiemann in Berlin, Anna Buschick mit Kaufmann Fritz Schneider in Senftenberg N.-L.

Verbindungen. Restaurateur H. Reichel mit Frl. Philipine Reinisch in Obernigk bei Breslau; Pension. königl. Hofschauspieler E. Krüger mit Frau verw. Seyffert in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Lieuten. v. d. Heyde in Spandau, dem Divisionsprediger Rühle in Glogau. — Eine Tochter: dem Hrn. v. Fürich, dem Postsekretär Spiegel in Berlin, dem Kreisrichter v. Schmeling in Freienwalde a. O., dem Hrn. v. Petersdorff in Burow, dem Prediger und Rektor Becker in Neustadt a. D.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch: **Der Goldonkel.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von E. Pohl.

Donnerstag: Erstes Auftreten der Soubrette Fräul. **Peters: Sand in die Augen,** Lustsp. in 2 Akten von Fr. A. Hirsch. — **Sachsen in Preußen,** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Pohl. — **Eine verfolgte Unschuld,** Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Pohl.

In Vorbereitung: **Die Verschwörer.** Lustspiel in 3 Akten. — **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten.

Eingesandt.

Soeben haben wir erfahren, daß der beliebte und berühmte Kunstfeuerwerker Herr **Ludorff** aus Bromberg auf seiner Durchreise nach Breslau und Salzbrunn hier eingetroffen ist. Da wir ihn die schönsten und brillantesten Feuerwerke haben abbrennen sehen und von dessen „großartigen Aufstellungen, sowohl auch an Glanz und Farbenpracht" auf's Unglaublichste überrascht waren, können wir nicht umhin, das Posener kunstliebende Publikum auf Herrn **Ludorff** aufmerksam zu machen.

Mehrere Kunstfreunde.

Lambert's Garten.
Mittwoch bei günstiger Witterung um 5 Uhr **Konzert.** ($2\frac{1}{2}$ Sgr. ꝛc.)
Donnerstag um 7 Uhr **Konzert** (1 Sgr.).
Radeck.

Volksgarten.
Mittwoch den 25. Mai
grosses Concert
von der Kapelle des 2. Brandenburgischen Grenadier-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Eberstein.

☞ **Anzeige.** Jeden **Sonnabend großes Doppelkonzert** mit dem Musikkorps 2. Leib-Husaren-Regiments (Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.)

Volksgarten.
Donnerstag den 26. Mai:
Großes Konzert
von der Kapelle des 1. Niederschles. Infanterie-Regiments No. 46.
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Stolzmann.

Fischer's Lust.
Morgen Donnerstag, den 26. Mai, zur Einweihung meines neu renovirten Saales und Gartens: *GROSSES ABENDBROT:* Spargel mit Koteletts, junge Hühner mit Spinat, Sauerbraten und Kalbsbraten mit Kartoffeln.

Den hochgeehrten Herrschaften zeige ich ergebenst an, daß mein Saal aufs Feinste und Beste eingerichtet ist und zu jeden Vergnügungen zur Disposition steht. **H. Fischer.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 25. Mai 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 24.			Not. v. 24.
Roggen, höher.			Loko	13 7/8	13 7/8 B
Loko	38	37 B	Mai-Juni	13 5/6	13 5/6 B
Mai-Juni	38	36 3/4	Septbr.-Oktbr.	14 1/8	14
Septbr.-Oktbr.	42	41	Fondsbörse: fest.		
Spiritus, fester.			Staatsschuldscheine	90 1/4 B	90 1/4
Loko	16	15 5/8	Neue Posener 4%		
Mai-Juni	15 3/4	15 2/3	Pfandbriefe	95 1/4	95 1/4
Septbr.-Oktbr.	16 5/12	16 5/12	Polnische Banknoten	85 B	85
Rüböl, besser.					

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 25. Mai 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	3	6	2	6	—
Mittel-Weizen	2	—	—	2	2	6
Ordinärer Weizen	1	25	—	1	27	6
Roggen, schwere Sorte	1	12	6	1	13	9
Roggen, leichte Sorte	1	10	—	1	11	—
Große Gerste	1	5	—	1	7	6
Kleine Gerste	1	2	6	1	5	—
Hafer	—	28	—	1	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	16	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Rüböl, per Centner zu 100 Pfund Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 24. Mai 1864 . . . . . 14 Thl. 2 1/2 Sgr — 14 Thl. 7 1/2 Sgr
" 25. " " . . . . . . 14 " 2 1/2 " — 14 " 7 1/2 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 25. Mai 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95 1/4 Gd., do. Rentenbriefe 95 1/4 Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 85 1/2 bz.

Wetter: rauh.

Roggen gut behauptet, gekündigt 25 Wispel, p. Mai 33 2/3 bz., Mai-Juni 33 3/4 Br., 2/3 Gd., Juni-Juli 33 3/4 Br., 2/3 Gd., Juli-August 34 3/8 Br., 1/4 Gd., Aug.-Sept. 35 1/4 Br. u. Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 36 3/4 Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) fester, gekündigt 3000 Quart, p. Mai 14 3/8 Br., 1/3 Gd., Juni 14 1/2 Br., 5/12 Gd., Juli 14 5/6 Br., 3/4 Gd., August 15 1/6 Br. u. Gd., Sept. 15 5/12 Br., 1/3 Gd., Okt. 15 1/6 Br., 1/12 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Mai. Unser heutiger Roggen-Markt eröffnete zwar in recht fester Haltung und auch mit etwas besseren Preisen, doch mit Hinsicht auf die meist flauen Berichte von auswärts zeigten sich Käufer zurückhaltender, so daß Abgeber, die nach und nach auch reichlicher hervortraten, selbst zu einer Ermäßigung ihrer Forderungen gezwungen wurden. Die Preise blieben denn auch während längerer Zeit in nachgebender Tendenz, erholten sich aber wieder, nachdem die Kündigungen eine unerwartet gute Aufnahme gefunden hatten, und schlossen auch fest. Der Verkehr war ohne Ausdehnung. Auch der Handel mit effektivem Roggen blieb so beschränkt, daß er kaum der Erwähnung verdient. Gekündigt 12,000 Ctr.

Nach Rüböl machte sich im Allgemeinen ziemlich gute Frage geltend und die Preise waren auch vorherrschend in fester Haltung. Andererseits fehlte es indeß auch nicht an Abgebern, vielmehr erwiesen sich dieselben zeitweise so reichlich, daß ein vorübergehender Preisdruck folgte.

Im Spiritus-Geschäft, das nur von mäßigem Umfange war, kamen Preisveränderungen von Erheblichkeit nicht vor. Nach einer vorübergegangenen Mattigkeit schlossen die Preise für Spiritus fest. Gek. 10,000 Quart.

Weizen: leblos.

Hafer: loko fest, Termine wenig verändert. Gekündigt 3000 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49 a 61 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 36 1/2 Rt. nach Qualität gefordert, schwimmend 1 Lad. 80/81pfd. 37 Rt. bz., Mai 37 a 36 1/2 a 37 Rt. bz. u. Br., 36 3/4 Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 38 a 37 1/8 a 37 1/2 bz. u. Gd., 37 3/4 Br., Juli-August 39 1/4 a 38 1/2 a 39 bz. u. Br., 38 3/4 Gd., August-Septbr. 39 3/4 a 40 bz. u. Gd., 40 1/4 Br., Septbr.-Oktbr. 41 1/8 a 40 3/4 a 41 bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 41 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 36 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25 Rt., Mai 23 1/8 a 23 Rt. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 23 3/8 bz., Juli-August 24 1/2 Br., August-Septbr. 24 3/4 Br., Septbr.-Oktbr. 25 bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 39 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13 5/6 Rt. Br., Mai 13 5/6 a 13 2/3 bz. u. Gd., 13 3/4 Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 13 5/6 a 13 3/4 bz., Juli-Aug. do., Aug.-Septbr. 13 11/12 Br., Septbr.-Oktbr. 14 a 14 1/24 a 13 11/12 a 13 23/24 bz. u. Gd., 14 Br., Oktbr.-Novbr. 14 1/24 a 13 11/12 a 14 bz.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15 5/8 a 15 3/4 Rt. bz., Mai 15 2/3 a 15 7/12 bz. u. Gd., 15 2/3 Br., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 15 11/12 a 15 5/6 bz. u. Gd., 15 11/12 Br., August-Septbr. 16 1/6 bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 16 11/24 a 16 7/24 bz. u. Gd., 16 1/3 Br., Oktbr.-Novbr. 16 bz.

Leinöl loko 14 Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 24. Mai. Wetter: Gestern Nachmittags und Nachts anhaltender Regen; heute bewölkt, + 8° R. Wind: NW.

Weizen fest und höher, loko p. 85pfd. gelber 50—55 1/2 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Mai-Juni 55 bz., 55 1/2 Br., Juni-Juli 55 1/4, 1/2 bz., Juli-August 56 1/2 bz., Gd. u. Br., Septbr.-Oktbr. 58 1/2, 3/4 bz., Frühjahr 62 Br. u. Gd.

Roggen höher, p. 2000pfd. 36 1/2—3/4 Rt. bz., Mai-Juni 37 Br., Juni-Juli 36 1/2, 37 bz., Juli-Aug. 37 1/2, 38 bz., Aug.-Septbr. 39 bz., Septbr.-Oktbr. 38 1/2, 39 1/4 bz., Br. u. Gd.

Gerste, pomm. loko p. 70pfd. 30 1/2—31 1/2 Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 24 Rt. bz., Juni-Juli 47/50pfd. 25 bz.

Rüböl fest und höher, loko 14 Rt. Br., Mai 13 2/3, 3/4 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 13 7/12, 2/3 bz. u. Gd., 3/4 Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 15 Rt. bz., Mai-Juni u. Juni-Juli 15 Gd., Juli-August 15 1/4 bz., Aug.-Septbr. 15 1/2 bz., Septbr.-Oktbr. 15 1/3, 5/12, 1/2 bz.

Hering, schott. crown und fullbrand Kleinigk. 13 1/2 Rt. tr. bz., Ihlen 7 5/8 Rt. Br. (Ostf.-Ztg.)

Preise der Cerealien. (Amtlich.)
Breslau, den 24. Mai 1864.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weißer Weizen	71—73	68	62—66 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	66—67	64	60—62 "	
Roggen	46—47	45	44 "	
Gerste	40—41	39	35—37 "	
Hafer	31—32	30	29 "	
Erbsen	52—55	50	46—48 "	

Breslau, 24. Mai. Wetter: regnigt, früh Schneetreiben. Wind: West. Thermometer: früh 2° Wärme. Barometer: 27" 7 1/2'''.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000pfd.) matt eröffnend, schließt höher, p. Mai u. Mai-Juni 35 5/6—36 bz. u. Gd., Juni-Juli 35 3/4—36 bz. u. Gd., 36 1/4 Br., Juli-August 37 1/4 Gd., 1/2 Br., Aug.-Septbr. 38 1/2 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 38 3/4—39 3/8 bz. u. Gd., 1/2 Br., Oktbr.-Novbr. 39 1/2 Gd.

Weizen p. Mai 51 1/2 Br.

Gerste p. Mai 35 Br.

Hafer p. Mai und Mai-Juni 42 1/2 Br., Septbr.-Oktbr. 40 Br.

Raps p. Mai 111 Gd.

Rüböl gut behauptet, loko 13 1/2 Br., 1/3 Gd., p. Mai 13 1/3 bz., Mai-Juni 13 5/12 Br., Juni-Juli 13 1/2 Br., Juli-August 13 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 13 3/4—2/3 bz.

Spiritus wenig verändert, gek. 3000 Qrt., loko 14 5/6 Gd., 15 Br., p. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 14 5/6—11/12 bz., Juli-August 15 1/12 bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 15 7/12 Gd. u. Br., Septbr.-Oktbr. 15 5/6 Br.

Zink 6 Rt. 25 Sgr. und 6 Rt. 26 Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 24. Mai. Weizen 56—58 Thlr., Roggen 40—42 Thlr., Gerste 35—37 Thlr., Hafer 26 1/2—27 1/2 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare ohne Angebot, Termine schwach behauptet. Loko 16 1/3 Thlr., pr. Mai 16 5/12 Thlr., pr. Juni 16 1/2 Thlr. ohne Faß; Mai, Mai—Juni 16 5/12 Thlr., Juni—Juli 16 1/2 Thlr., Juli—August 16 5/12 a 1/3 Thlr., August—Septbr. 16 7/12 a 1/2 Thlr., Septbr.—Oktbr. 16 3/4 a 2/3 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/3 Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus flau. Loko 14 5/6 Thlr., Juni 14 5/6 Thlr., Juli—August—Septbr. 15 1/2 a 1/3 Thlr., August und Septbr. 15 2/3 a 1/2 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 24. Mai. Wind: rauher heftiger NW. Witterung: trübe, veränderlich. Morgens 3° Wärme. Mittags 8° Wärme.

Weizen 123/135pfd. holl. 50—56 Thlr.
Roggen 120/128pfd. holl. 31—34 Thlr.
Gerste, große 25—27 Thlr., kleine 23—25 Thlr.
Hafer 18—20 Thlr.
Erbsen 26—30 Thlr.
Raps und Rübsen nominell.
Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.
Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Hopfenberichte.

München, 22. Mai. 1863er Holledauer Waare 95 Fl., fränkische Landwaare 70—100 Fl. p. 112 Zollpfd.

London, 21. Mai. Die Hopfenranken machen, wie uns vom Lande berichtet wird, schnelle Fortschritte und sehen gesund und kräftig aus. Der Begehr für hiesige und fremde Waare ist heute matt und die Preise neigen sich zum Sinken. Man notirt: Mittel- und Ost-Kent 100—190 s, Wald von Kent 100—147 s, Sussex 95—135 s, bayrischer 105—168 s, amerikanischer 70—115 s p. Cwt. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 24. Mai. Getreidemarkt ruhig. Roggen ab Königsberg pr. Juli zu 57, pr. Juni bis August zu 58—60 offerirt. Oel flau, Mai 27 1/4, Oktober 28 3/4—28 1/2. Zink-Umsätze 1000 Ctr. pr. Mai-Juni 14 5/6—14 1/2, 1000 Ctr. pr. Juli-August 14 2/3, 4000 schwimmend gute Marken theilweise loko 14 11/16, 4000 Ctr. pr. Juni-Juli 14 2/3.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. Mai	Nchm. 2	27" 10''' 69	+ 8°1	WNW 2	wolkig. Cu-st.
24. "	Abnds. 10	27" 11''' 49	+ 4°0	NW 1	heiter. Cu.
25. "	Morg. 6	27" 11''' 09	+ 3°8	WSW 2	h. heit. Cu-st., Ci-cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Mai 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 2 Zoll.
" " 25. " " " " 2 " 2 "

Stromberícht. (Obornicker Brücke.)

Am 23. Mai. Kahn Nr. XI. 272, Schiffer Robert Grabow, von Berlin nach Neustadt mit Salz; Kahn Nr. XIII. 2024, Schiffer Heinrich Schlay, und Kahn Nr. I. 6824, Schiffer Friedrich Mayer, beide von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. XI. 172, Schiffer Lorenz Hoffmann, und Kahn Nr. I. 1141, Schiffer Karl Grundke, beide von Stettin nach Posen mit Stabholz.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 24. Mai 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 B	
Staats-Anl. 1859	5	105 5/8 bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4 1/2	100 bz	[1864]
do. 1856	4 1/2	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95 G	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3 1/2	123 bz	[95 G]
Staats-Schuldsch.	3 1/2	90 1/4 bz	[1859]
Kur-u.Neum.Schldv	3 1/2	— —	[100 bz]
Oder-Deichb.-Obl.	4 1/2	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	101 1/2 B	
do. do	3 1/2	89 3/4 bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 5/8 bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3 1/2	89 5/8 bz	
Märkische	4	99 bz	
Ostpreußische	3 1/2	— —	
do.	4	94 1/4 bz	
Pommersche	3 1/2	89 5/8 bz	
do. neue	4	99 bz	
Posensche	4	— —	
do.	3 1/2	— —	
do. neue	4	95 1/4 G	
Schlesische	3 1/2	— —	
do. B. garant.	3 1/2	— —	
Westpreußische	3 1/2	84 1/2 bz	
do.	4	94 1/2-3/4 bz	
do. neue	4	94 bz	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	97 G	
Pommersche	4	97 bz	
Posensche	4	95 1/2 bz	
Preußische	4	96 1/4 G	
Rhein.-Westf.	4	96 3/4 G	
Sächsische	4	98 1/4 G	
Schlesische	4	98 3/8 G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63 G
do. National-Anl.	5	69 3/4 bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	80 3/4 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	75 3/4 G
do.5prz.Loose(1860)	5	83 3/4 bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	55 3/4-7/8 bz
Italienische Anleihe	5	67 1/4 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	79 1/2 G
6. do.	5	89 bz u G
Englische Anl.	5	87 1/2 bz
N.Russ.Egl.Anl	3	54 B
do.	4 1/2	— —
do. v. J. 1862	5	87 bz
Poln. Schatz-O.	4	75 G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89 3/4 bz
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	78 1/2 bz
Part. O. 500 Fl.	4	88 1/4 B
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	57 B
NeueBad.35fl.Loos.	—	30 1/4 B
DessauerPräm.Anl.	3 1/2	105 B
Lübecker Präm. Anl.	3 1/2	50 1/2 bu B (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 B
Berl. Handels-Ges.	4	111 B
Braunschwg. Bank-	4	71 1/4 bz u G
Bremer do.	4	108 B
Coburger Kredit-do.	4	93 Kl bz u B
Danzig. Priv. Bk.	4	101 5/8 G
Darmstädter Kred.	4	88 1/4 bz u G
do. Zettel-Bank	4	97 1/2 B
Dessauer Kredit-B.	4	4 etw bz
Dessauer Landesbk.	4	28 1/2 etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	101 bz
Genfer Kreditbank	4	49 3/4-50 bz
Geraer Bank	4	102 3/8 etw bz
Gothaer Privat do.	4	95 B
Hannoversche do.	4	99 1/4 G
Königsb. Privatbk.	4	103 1/4 G
Leipziger Kreditbk.	4	79 5/8 B
Luxemburger Bank	4	105 3/4 G
Magdeb. Privatbk.	4	94 1/2 G
Meininger Kreditbk.	4	97 1/4 etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	35 3/4 B
Norddeutsche do.	4	105 1/2 G
Oestr. Kredit- do.	4	84-84 1/4-1/8 bz
Pomm. Ritter- do.	4	94 1/2 B
Posener Prov. Bank	4	95 1/4 G
Preuß. Bank-Anth.	4 1/2	131 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	105 G
do. do. Certific.	4 1/2	101 1/4 G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	104 3/4 G
Thüring. Bank	4	70 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104 3/4 G
Weimar. Bank	4	93 etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89 1/2 bz
do. II. Em.	4	89 1/4 G
do. III. Em.	4 1/2	— —
Aachen-Mastricht	4 1/2	69 B
do. II. Em.	5	70 B
Bergisch-Märkische	4 1/2	100 1/4 bz
do. II. Ser. (conv.)	4 1/2	100 bz
do. III. S. 3 1/2 (R. S.)	3 1/2	80 1/2 bz
do. Lit. B.	3 1/2	80 1/2 B
do. IV. Ser.	4 1/2	97 1/2 G V. 97 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4 1/2	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89 3/4 G
do. II. Ser.	4 1/2	97 1/2 G
Berlin-Anhalt	4	98 1/8 G
do.	4 1/2	100 1/2 G
Berlin-Hamburg	4	99 3/4 bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96 1/2 G
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94 1/2 B
Berlin-Stettin	4 1/2	— —
do. II. Em.	4	92 1/2 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 1/4 B
do. IV. S. v. St. gar.	4 1/2	99 3/4 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4 1/2	— —
Cöln-Crefeld	4 1/2	— —
Cöln-Minden	4 1/2	101 1/4 bz
do. II. Em.	5	103 1/2 G
do.	4	93 bz
do. III. Em.	4	91 1/2 B
do.	4 1/2	99 1/2 bz
do. IV. Em.	4	90 1/4 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89 1/2 bz
do. III. Em.	4 1/2	97 B
Magdeb. Halberst.	4 1/2	100 3/4 G
Magdeb. Wittenb.	4 1/2	99 3/4 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85 1/2 G
Niederschles. Märk.	4	95 1/4 G
do. conv.	4	95 1/2 bz
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	4 1/2	— —
Niederschl. Zweigb.	5	101 1/4 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	98 B
do. Litt. B.	3 1/2	84 3/4 B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95 1/4 B
do. Litt. E.	3 1/2	82 1/2 bz
do. Litt. F.	4 1/2	100 B
Oestr. Französ. St.	3	253-52 1/2 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 1/2 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	90 1/4 G
do. v. Staat garant.	3 1/2	85 3/4 G
do. Prior. Obl.	4 1/2	96 3/4 B
do. 1862	4 1/2	96 3/8 bz
do. v. Staat garant.	4 1/2	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4 1/2	99 1/2 B
do. II. Em.	4 1/2	99 1/2 B
Ruhrort-Crefeld	4 1/2	98 G
do. II. Ser.	4	89 3/4 G
do. III. Ser.	4 1/2	97 1/2 bz
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4 1/2	— —
do. III. Em.	4 1/2	— —
Thüringer	4	97 3/4 bz
do II. Ser.	4 1/2	— —
do. III. Ser.	4	97 3/4 B
do. IV. Ser.	4 1/2	100 3/4 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3 1/2	96 G
Aachen-Mastricht	4	35 bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 1/2 B
Berg. Märk. Lt. A.	4	113 1/4 bz
Berlin-Anhalt	4	171 1/2 bz
Berlin-Hamburg	4	139 G
Berl. Potsd. Magd.	4	196 3/4 bz
Berlin-Stettin	4	143 bz
Böhm. Westbahn	5	68 G
Bresl. Schw. Freib.	4	131 1/2 B
Brieg-Neiße	4	85 1/2 bz
Cöln-Minden	3 1/2	183 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	59 1/4 G
do. Stamm-Pr.	4 1/2	89 3/4 G
do. do.	5	94 1/2 G
Ludwigshaf. Berb.	4	143 B
Magdeb. Halberst.	4	296 1/2 G
Magdeb. Leipzig	4	250 B
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124 1/4 bz
Mecklenburger	4	73 bz
Münster-Hammer	4	97 G
Niederschles. Märk.	4	96 G
Niederschl. Zweigb.	4	70 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	64 1/4-7/8-3/4 bz B.
Oberschl. Lt. A. u. C.	3 1/2	158 1/2-59 bz 142 1/2 bz
Oest. Franz. Staat.	5	106 1/2-7-6 3/4 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	143 1/2-3/4 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	73 3/4 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100 1/8 G
do. Stamm-Pr.	4	107 B
Rhein-Nahebahn	4	26 1/2 bz
Ruhrort-Crefeld	3 1/2	101 G
Russ. Eisenbahnen	5	79 3/8 bz
Stargard-Posen	3 1/2	99 B
Thüringer	4	125 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7 3/8 bz
Louisd'or	—	110 1/4 bz
Sovereigns	—	6. 22 3/4 G
Napoleonsd'or	—	5. 10 3/4 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461 B
Dollars	—	1. 12 1/4 B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99 5/8 bz
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 5/8 bz
Oestr. Banknoten	—	87 1/2 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85 1/4 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	145 1/4 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	101 G
Hörder Hüttenv. A.	5	103 G
Minerva, Brgw. A.	5	23 1/2 bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Stck

Wechsel-Kurse vom 24. Mai.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	143 1/8 bz
do. 2 M.	5	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4 1/2	151 7/8 bz
do. do. 2 M.	4 1/2	150 5/8 bz
London 1 Lstr. 3 M.	8	6. 20 3/8 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	7	79 5/8 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87 1/4 bz
do. do. 2 M.	5	86 1/2 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56. 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3 1/2	56. 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99 3/4 G
do. do. 2 M.	5	99 1/8 bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	93 1/4 bz
do. do. 3 M.	5	92 3/8 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4 1/2	110 1/4 bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84 1/8 bz

Die Stimmung befestigte sich heute recht wesentlich gegen gestern, doch ließ der Umfang des Geschäfts noch viel zu wünschen übrig. Oestreich. Papiere waren etwas belebter. Der Eisenbahnmarkt zeigte sich in guter Haltung. In Bank- und Kreditaktien herrschte geringere Festigkeit. Preuß. Fonds waren belebter.

Breslau, 24. Mai. Die Stimmung war fest bei wenig veränderten Kursen.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 83 5/8-1/2-5/8 bz. u. G. Oestr. Loose 1860 83 5/8-1/4-3/8 bz. u. G. dito 1864 55 1/2 bz. dito neue Silberanleihe 76 1/2 G. Schles. Bankverein 104 bz. u. G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 131 1/2 bz. dito Prior.-Oblig. 95 1/2 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100 1/4 B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100 1/4 B. Köln-Mind. Prior. 90 1/2 B. Neiße-Brieger 85 1/2 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 158 3/4 B. dito Lit. B, 142 1/2 B. dito Prior.-Oblig. 95 1/2 B. dito Prior.-Oblig. 100 1/4 B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82 3/8 B. Oppeln-Tarnowitzer 73 1/2-3/4 bz. Kosel-Oderberger 59 1/4 G. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Frankfurt a. M., Dienstag 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stilles Geschäft.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105 1/2. Ludwigshafen-Bexbach 143 1/2. Berliner Wechsel 105 1/8. Hamburger Wechsel 88 1/8. Londoner Wechsel 119 1/8. Pariser Wechsel 94 1/8. Wiener Wechsel 101 7/8. Darmstädter Bankakt. 222. Darmstädter Zettelbank 246. Meininger Kreditaktien 97. 3% Spanier 49 1/2. 1% Spanier 45 1/8. Kurhessische Loose 57 3/8. Badische Loose 53. 5% Metalliques 61 1/8. 4 1/2% Metalliques 54 3/8. 1854r Loose 78. Oestr. National-Anlehen 67 5/8. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 189. Oestr. Bankantheile 793. Oestr. Kreditaktien 198. Oestr. Elisabethbahn 111 1/4. Rhein-Nahebahn 28. Hess. Ludwigsb. 124 5/8. Neueste östr. Anl. 83 1/2. 1864er Loose 98. Böhmische Westbahn 68 1/2. Finnländische Anleihe 88 1/4.

Hamburg, Dienstag 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse bei lebhafterem Geschäfte fester. — Wetter veränderlich.

Schlußkurse. National-Anleihe 69 1/4. Oestr. Kreditaktien 82 3/4. Oestr. 1860er Loose 82 5/8. 3% Spanier 46. 2 1/2% Spanier 44. Mexikaner 42 1/2. Vereinsbank 104 1/2. Norddeutsche Bank 106 1/2. Rheinische Bahn 98 3/4. Nordbahn 63 3/4. Finnländ. Anleihe 86 1/2. Diskonto 4 %. London lang 13 Mk. 1 1/2 Sh. not., 13 Mk. 2 3/8 Sh. bz., London kurz 13 Mk. 5 Sh. not., 13 Mk. 5 3/8 Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien 88, 75. Petersburg 29.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Dienstag 24. Mai. (Schluß-Kurse der officiellen Börse) Kredit-Aktien beliebt.
5% Metalliques 72, 50. 4 1/2 % Metalliques 64, 75. 1854er Loose 91, 80. Bankaktien 784, 00. Nordbahn 183, 90. Nat.-Anlehen 80, 65. Kreditaktien 194, 10. St. Eisenb. Aktien-Cert. 184, 00. London 114, 40. Hamburg 86, 20. Paris 45, 30. Böhmische Westbahn 156, 50. Kreditloose 130, 50. 1860r Loose 95, 90. Lombard. Eisenbahn 246, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.